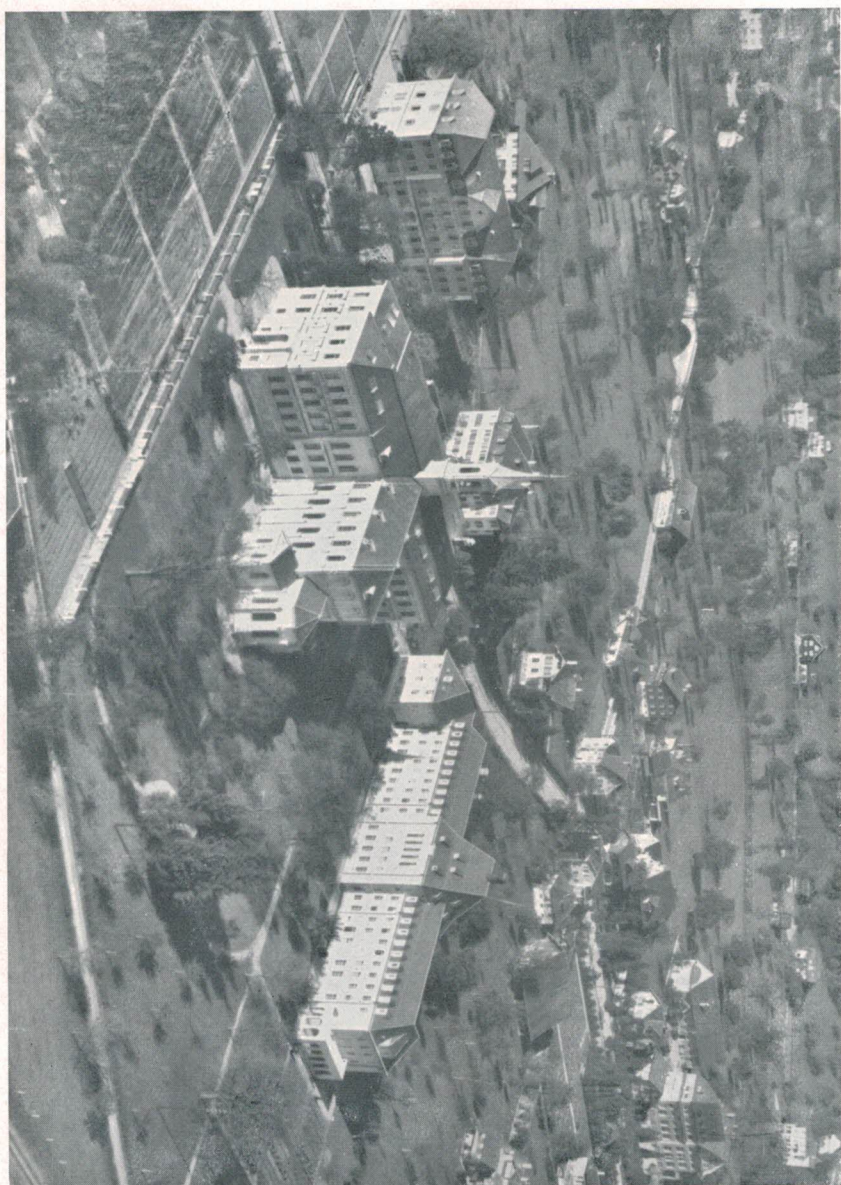


# KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

VIERUNDACHTZIGSTER  
JAHRES-BERICHT  
1936/37

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:  
BRUDER KLAUS LEBEN UND BEDEUTUNG  
FÜR DIE GEGENWART  
VON Dr. P. HUGO MÜLLER O.S.B.



KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN

# KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

## VIERUNDACHTZIGSTER JAHRES-BERICHT

1936/37

### WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

BRUDER KLAUS / LEBEN UND BEDEUTUNG  
FÜR DIE GEGENWART

VON Dr. P. HUGO MÜLLER O.S.B.

## Inhalt:

Organisation.

Behörden und Professoren.

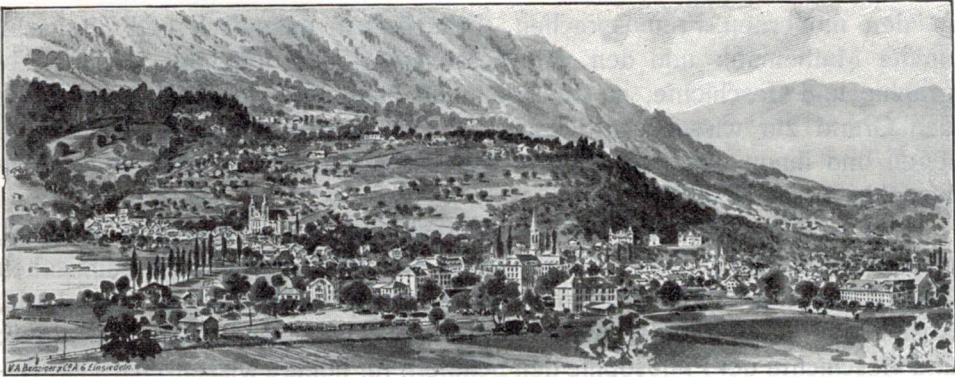
Verzeichnis der Schüler.

Obligate Fächer.

Freifächer.

Schulnachrichten.

**NB.** Die den Namen der Schüler beigefügten R., G. und L. bedeuten: Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.



Ansicht von Sarnen.

## A. Organisation.

1. Die **Kantonale Lehranstalt Sarnen**, die von **Benediktinern** aus dem Kloster **Muri-Gries** geleitet wird, setzt sich zum **Ziel**, ihren Zöglingen jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte **sittlich-religiös-wissenschaftliche Geistes- und Charakterbildung** zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Leben in der heutigen Zeit erfordern.

2. Damit die Zöglinge die ihrem zukünftigen Stande und Berufe entsprechende **Charakterbildung** sich aneignen, werden sie besonders zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen Hausandachten, zur täglichen Mitfeier des hl. Meßopfers, zum öfteren Empfang der hl. Sakramente gehalten und unter der sorgfältigen Leitung und Aufsicht von Präfekten an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

3. Zur Erreichung der **wissenschaftlichen Bildung** dienen drei Abteilungen: die Realschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

a) Die **Realschule** besteht aus vier Klassen und stellt sich zur Aufgabe durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Buchhaltung, der Geschichte und Geographie und im Zeichnen den Schülern die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse beizubringen, sie von der dritten Klasse an auch durch Unterricht im Italienischen oder Englischen, in der Betriebswirtschaftslehre und Warenkunde für den kaufmännischen Stand, das Bankfach und andere bürgerliche Berufsarten vorzubereiten. Nach der vierten Klasse kann das Handelsdiplom erlangt werden.

b) Das **Gymnasium**, das aus sechs Klassen besteht, bezweckt durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache,

in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

c) Das **Lyzeum** umfasst zwei Jahreskurse und verfolgt die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Aesthetik und Geschichte der Philosophie den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten eine gediegene Grundlage zu geben, anderseits sie durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, Geographie und Geschichte, durch Vervollkommnung und Vertiefung in den philologischen und mathematischen Disziplinen zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Die **Maturitätsprüfung** welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Geschichte, Zoologie, Botanik, Geographie und Physik, Chemie und Mineralogie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das gleiche gilt für das Zeichnen. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt in die Universität und die Eidgenössische Technische Hochschule.

**Freifächer** sind für die Schüler des Gymnasiums und Lyzeums das Italienische und Englische (für die Schüler der dritten und vierten Realklasse nur das Englische), Musik und Gesang. Für die erste und zweite Klasse ist der Gesang obligatorisch. Den zwei Lyzealklassen wird jedes zweite Jahr Gelegenheit geboten, einen Kurs für Buchhaltung und darstellende Geometrie zu nehmen.

Das **Schuljahr** beginnt nach Angabe des Jahresberichtes für das **Gymnasium** und **Lyzeum** gegen Ende September und endet um Mitte Juli. An Weihnachten und Ostern sind 10 Tage Ferien. Für die **Realschule** beginnt das Schuljahr an Ostern.

Schüler, die in die erste Real- oder Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen sechs bzw. fünfeinhalb Jahre Primarschule mit gutem Erfolg absolviert haben.

Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind ein Sitten- und das letzte Schulzeug-

nis beizulegen. Der Neueintretende hat Tauf- und Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis mitzubringen. Sämtliche externen Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

Für die Möglichkeit der Beförderung von einer Klasse in eine höhere gelten folgende Bedingungen:

1. Es steigt nicht, wer in Hauptfächern vier Noten unter 4—3, oder drei Noten unter 3, oder zwei Noten unter 3—2 oder eine Note unter 2 erhält.

2. Es steigt bedingt, wer in einem Hauptfache nicht die Note 3 erreicht.

Hauptfächer für die 1. und 2. Klasse der Realschule sind: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Geometrie und Algebra; für die 3. und 4. Klasse: Deutsch, Französisch, Arithmetik, Betriebswirtschaftslehre und Buchhaltung; für das Gymnasium, und zwar für die 4 untern Klassen: Sprachen und Mathematik; für die 4 obern Klassen: die Maturitätsfächer, Zeichnen ausgenommen.

---

## II. Kommission der Maturitätsprüfung.

### Erstamänner:

## **B. Behörden.**

### **I. Erziehungsrat.**

Herr Karl Stockmann, Alt-Landammann, in Sarnen, Präsident.

Herr Josef Ettlin, Kantonsrichter, in Kerns.

Hochw. Herr Albert Lussi, Domherr von Chur, bischöflicher Kommissar  
und Pfarrer in Sarnen.

Herr Dr. Walter Amstalden, Landammann und Ständerat, in Sarnen.

Hochw. Herr Pius Britschgi, Pfarrhelfer in Sachseln.

### **II. Kommission der Maturitätsprüfung.**

Herr Dr. Julian Stockmann, Obergerichtspräsident und Kantonsrat,  
in Sarnen, Präsident.

Herr Dr. Karl Amberg, Alt-Erziehungsrat, in Engelberg.

Herr Dr. jur. Kaspar Diethelm, Fürsprecher, in Sarnen.

### **Ersatzmänner:**

Herr Dr. med. Leo Egger, Oberrichter, in Kerns.

Herr Dr. med. Fridolin Portmann in Sarnen.

Hochw. Herr Albert Lussi, Domherr von Chur, bischöflicher Kommissar  
und Pfarrer in Sarnen.

## C. Lehrpersonal.

**Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann**, Superior, lehrte Mathematik in der II. L. und VI. G., Physik in der I. und II. L.

**Dr. phil. P. Bernard Kälin**, Rektor, lehrte Philosophie und Geschichte der Philosophie in der I. und II. L., französische Sprache in der II. G.

**P. Augustin Staub**, Organist, lehrte lateinische Sprache in der VI. G., im II. Trim. in der II. L. und seit Ostern italienische Sprache in der III. R.

**P. Thomas Eugster**, Oekonom, lehrte griechische Sprache in der III. und IV. G.

**P. Leo Baumeler** lehrte Buchhaltung in der II. R., Arithmetik und Kalligraphie in der II. R., I. R. A. und B., und erteilte Unterricht im Maschinenschreiben.

**Dr. phil. P. Rupert Hänni** lehrte lateinische Sprache in der I. L. und V. G.

**P. Chrysostomus Durrer** lehrte Mathematik in der III., IV., V. G. und I. L. und Algebra in der III. R.

**P. Plazidus Ambiel**, Präfekt im Lyzeum, lehrte Religion in der V. und VI. G., griechische Sprache in der VI. G., deutsche Sprache in der II. L. und VI. G., italienische Sprache im III. K. und leitete das rhetorische Praktikum.

**P. Jodok Rigert** lehrte Geschichte in der III. G., Geschichte und Geographie in der II. G., französische Sprache in der I. R. A. und B.

**P. Athanas Perlet** lehrte französische Sprache in der I. L., V., IV. und III. G., in der III. und IV. R.

**P. Lukas Fuchs**, lehrte Religion in der I. R. A. und B., Geschichte und Geographie in der I. G., II. und I. R. A. und B.

**P. Vigil Schädler**, Organist, Präfekt der Externen, lehrte lateinische Sprache in der III. G., Mathematik in der II. G. und Geschichte in der IV. und V. G.

**Dr. phil. P. Bruno Wilhelm**, Bibliothekar, lehrte deutsche Sprache in der III. und IV. G., Geschichte in der I. und II. L. und VI. G., Geographie in der VI. G. und englische Sprache im III. K.

- P. Paul Estermann lehrte lateinische Sprache in der I. und IV. G., Kalligraphie in der I. G. und italienische Sprache im I. K.
- P. Heinrich Vogler, Spiritual zu St. Andreas, lehrte griechische Sprache in der V. G. und von Neujahr bis Ostern Religion in der II. R.
- Dr. jur. can. P. Hugo Müller, lehrte Religion in der III. und IV. G., II., III. und IV. R., griechische Sprache in der II. L., im II. Trim. griechische Sprache in der I. L., Geschichte in der III. R., italienische Sprache im IV. K., englische Sprache im I. und II. K.
- Dr. phil. P. Bonaventura Thommen lehrte Aesthetik und Kunstgeschichte in der II. L., deutsche Sprache und Literatur in der I. L., Rhetorik, Poesie und Literatur in der V. G., französische Sprache in der VI. G. und II. L., italienische Sprache in der IV. R. und im II. K., erteilte Unterricht in Flöte und leitete das Schultheater.
- P. Alphons Rüttimann, Subpräfekt im Pensionate, lehrte deutsche Sprache in der I. R. A. und B. und in der II. R.
- P. Hieronymus Dreilinden lehrte Religion in der I. und II. G., französische Sprache in der II. R., Geometrie in der I. R. A. und B., Physik und Chemie in der IV. G., Physik in der II. R.
- P. Ivo Elser, Kapellmeister, lehrte lateinische und deutsche Sprache in der II. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester und erteilte Unterricht in Sologesang, Klavier und Violin.
- P. Pius Hubmann lehrte Geographie in der III. G. und I. L., Naturgeschichte in der VI. und V. G., in der I. und II. R., Chemie in der I. und II. L. und III. R.
- Dr. phil. P. Johannes Evangelist Nussbaumer lehrte im I. und III. Trim. lateinische Sprache in der II. L., griechische Sprache in der I. L. und deutsche Sprache in der III. R.
- P. Raphael Fäh lehrte seit Ostern deutsche Sprache in der III. und IV. R. und französische Sprache in der III. R.
- P. Burkard Wettstein, Präfekt im Pensionate, lehrte bis Ostern Arithmetik, Buchhaltung, Geographie und Betriebslehre in der III. R. und seit Ostern die gleichen Fächer und Volkswirtschaftslehre in der IV. R. und erteilte Unterricht im Maschinenschreiben in der III. und IV. R.
- P. Robert Müller, Subpräfekt im Pensionate, lehrte seit Ostern Arithmetik, Buchhaltung, Geschichte, Geographie und Betriebslehre in der III. R., Geschichte und Warenkunde in der IV. R.
- P. Notker David lehrte deutsche Sprache und Arithmetik in der I. G., Mathematik in der II. R., Naturgeschichte in der I. und II. G. und erteilte Unterricht in Violin.

Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für die I., II., III. und IV. R., I., II., V. und VI. G. und als Freifach für die übrigen Schüler.

Herr Hans Joller in Sarnen erteilte Turnunterricht.

Herr Casimir Zajac, Musikdirektor und Organist in Sarnen, erteilte Unterricht in Klavier und Orgel und leitete den Knabenchor.

Herr Giorgio Menegatti in Sarnen erteilte Unterricht in Violin und Cello.

Herr Josef Garovi in Sachseln erteilte Unterricht in Orgel, Klavier und Blasinstrumenten und leitete die Feldmusik.

Herr Paul von Ah von Alpnach erteilte Unterricht in Handharmonika.

1. Jan. 23	Sarnen	Sachseln, Obwalden	von Ah Paul
15. April 23	Sarnen	Sarnen, Obwalden	* Amstutz Ernst
18. Sept. 23	Verrier	Gent	Alpin René
17. Jan. 23	St. Gallen	Thal, St. Gallen	Bücherer Odile
30. Okt. 23	Wetzikon, Thurg.	Thal, St. Gallen	Bücherer Gebhard
2. Jan. 23	Königs	Hohenrain, Luzern	Baumgartner Xaver
1. Sept. 23	Emmetsrieden	Schwyz	* Belschacht Bruno
30. Okt. 21	Emmetsrieden	Emmetsrieden, Schwyz	Bircher Paul
5. Juli 23	Kerns	Kerns, Obwalden	* Bücher Werner
1. Mai 23	St. Gallen	St. Gallen	Bücher Josef
15. Juni 23	Neuenen, Schaffh.	Oberröden, St. Gallen	Bütz Heinrich
24. April 23	Gersau	Gersau, Schwyz	* Camenzind Georg
8. Febr. 23	Sarnen	Sarnen, Obwalden	* Lüthi Ernst
17. Jan. 23	Fischolzmatt	Fischolzmatt, Luzern	Dass Anton
15. Febr. 23	Kerns	Kerns, Obwalden	* Düter Martin
12. Sept. 23	Giswil	Giswil, Obwalden	* Borelli Arno
20. Sept. 23	Thun, Zug	Henggart, Zürich	* Henggart August
14. Jan. 23	Courtenmatten	Courtenmatten, Bern	* Gschwendt Ernst
25. Febr. 23	Thun, Luzern	Beckenried, Nidwalden	* Gander Paul
15. Sept. 23	Insy	Insy, Basel	Gander Lucien
11. April 23	Luzern	Luzern	Güter Walter
10. April 23	Les Breuleux	Le Noirmont, Bern	* Guent Alios
11. Sept. 23	Sarnen	Lungen, Obwalden	* Haller Willi
10. März 23	Emmen	Emmen, Luzern	* Heinenstein Jacob
12. Jan. 23	* Kerns, Obwalden	Meppen, Luzern	* Huter Paul
5. Aug. 23	Boswil	Boswil, Aargau	Huter Othmar
1. Aug. 23	Steinbrunn, Thurg.	Niederhelffenau, St. G.	Koch Adolf
6. Juni 23	Alpnach, Obw.	Schöngau, Luzern	* Konrad Johann
30. Dez. 23	Alpnach	Flühli, Luzern	* Knochlin Günter
27. Jan. 23	Alpnach	Alpnach, Obwalden	* Kuchler Urs
1. März 23	Alpnach	Alpnach, Obwalden	* Langemann Eber
2. Juli 23	Wetzikon, Thurg.	Steinach, St. Gallen	Leiter August
19. Nov. 23	Oberröden	Oberröden, Aargau	Leu Theodor
31. Mai 23	Wetzikon	Ober-Siggenten, Aarg.	* Meier Franz
23. April 23	Kerns, Luzern	Betzwil, Aargau	* Meier Paul
18. Sept. 23	Sarnen, Obwalden	Basel	* Meier Peter
15. März 23	Königsrieden	Königsrieden, Luzern	Müll Josef
20. Aug. 23	Sarnen	Sachseln, Obwalden	* von Moll Josef
21. Jan. 23	Schönbach, Schw.	Ballenberg, Nidwalden	* Obermatt Adolf
11. März 23	Sachseln	Sachseln, Obwalden	* Omlin Alios
4. März 23	Wilen, Obwalden	Gottmann, Bern	* Rammelmeyer Karl
15. Jan. 23	Matten	Matten, Luzern	Renggli Walter
31. Aug. 23	Marthy	Marthy, Valais	* Robin Georg
31. Dec. 23	Sachseln	Sachseln, Obwalden	* Schilli Alios
21. Febr. 23	Sarnen, Obwalden	Büden, Nidwalden	* Schweizer Paul
22. März 23	Kappelen, St. G.	Vorarlberg, Schwyz	* Stander Carl

## D. Verzeichnis der Schüler.

Die externen Schüler sind mit \* bezeichnet.

### Realschule.

a) Von Ostern 1936 bis Ostern 1937.

#### I. Realklasse A und B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Paul	Sachsels, Obwalden	Sarnen	17. Jan. 23
* Amstalden Erwin	Sarnen, Obwalden	Sarnen	25. April 22
Arpin René	Genf	Vernier	19. Sept. 20
Bärlocher Gallus	Thal, St. Gallen	St. Gallen	27. Jan. 23
Bärlocher Gebhard	Thal, St. Gallen	Weinfelden, Thurg.	30. Okt. 23
Baumgartner Xaver	Hohenrain, Luzern	Kriens	2. Jan. 23
Bettschart Benno	Schwyz	Einsiedeln	11. Sept. 22
Birchler Paul	Einsiedeln, Schwyz	Einsiedeln	30. Okt. 21
* Bucher Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Juli 21
Burkart Josef	Sins, Aargau	Sins	4. Mai 21
Butz Heinrich	Oberbüren, St. Gallen	Neuhausen, Schaffh.	15. Juni 23
Camenzind Georg	Gersau, Schwyz	Gersau	24. April 22
* Dillier Ernst	Sarnen, Obwalden	Sarnen	6. Febr. 23
Duss Anton	Escholzmatt, Luzern	Escholzmatt	17. Jan. 21
* Durrer Markus	Kerns, Obwalden	Kerns	15. Febr. 21
* Eberli Arno	Giswil, Obwalden	Giswil	12. Sept. 22
Frauenfelder August	Henggart, Zürich	Cham, Zug	29. Sept. 21
Galeuchet Ernst	Courtemaiche, Bern	Courtemaiche	16. Jan. 22
* Gander Paul	Beckenried, Nidwalden	Horw, Luzern	25. Febr. 23
Gaudet Lucien	Jussy, Genf	Jussy	16. Sept. 21
Grütter Walter	Luzern	Luzern	11. April 21
Guenat Alfons	Le Noirmont, Bern	Les Breuleux	23. April 21
* Halter Willi	Lungern, Obwalden	Sarnen	17. Sept. 22
Helfenstein Josef	Emmen, Luzern	Emmen	9. März 22
* Hofer Pius	Meggen, Luzern	Kerns, Obwalden	12. Jan. 23
Huber Othmar	Boswil, Aargau	Boswil	5. Aug. 22
Koch Adolf	Niederhelfenswil, St. G.	Steinebrunn, Thurg.	4. Aug. 23
* Konrad Johann	Schongau, Luzern	Alpnach, Obw.	5. Juni 22
Kreienbühl Gallus	Pfaffnau, Luzern	Luzern	26. Dez. 22
Küchler Urs	Alpnach, Obwalden	Alpnach	27. Jan. 23
* Langensand Elias	Alpnach, Obwalden	Alpnach	1. März 22
Lanter August	Steinach, St. Gallen	Weinfelden, Thurg.	2. Juli 22
Leu Theodor	Oberrüti, Aargau	Oberrüti	19. Nov. 21
Meier Franz	Ober-Siggenthal, Aarg.	Wettingen	31. Mai 23
Meyer Paul	Uetzwil, Aargau	Ruswil, Luzern	22. April 22
* Merian Peter	Basel	Sarnen, Obwalden	18. Sept. 21
Muff Josef	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	18. März 23
* von Moos Josef	Sachsels, Obwalden	Sarnen	29. Aug. 22
Odermatt Adolf	Dallenwil, Nidwalden	Schübelbach, Schw.	21. Jan. 22
* Omlin Alfons	Sachsels, Obwalden	Sachsels	11. März 23
* Rammelmeyer Karl	Guttannen, Bern	Wilen, Obwalden	24. März 23
Renggli Walter	Malters, Luzern	Malters	15. Jan. 22
* Roduit Georg	Martigny, Wallis	Martigny	31. Aug. 21
* Schälín Alois	Sachsels, Obwalden	Sachsels	31. Dez. 22
* Scheuber Pius	Büren, Nidwalden	Sarnen, Obwalden	21. Febr. 22
Schnyder Curt	Vorderthal, Schwyz	Rapperswil, St. G.	22. Mai 21

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Theubet Gustave	Fahy, Bern	Pruntrut	8. Juli 21
* Toneatti Martin	Clauzetto, Italien	Alpnach, Obw.	14. Jan. 21
Tremblet Pierre	Genf	Vernier	23. April 20
* Vogel Franz	Engelberg, Obwalden	Alpnach	26. Aug. 22
* Vögtli Hans	Hochwald, Solothurn	Kägiswil, Obw.	21. Sept. 23
Waller Willy	Zug	Zug	7. März 22
* Wallimann Emil	Alpnach, Obwalden	Alpnach	25. Sept. 22
* Waser Josef	Engelberg, Obwalden	Alpnach	31. Juli 22
* Wiese Hans	Konstanz a. B.	Sarnen, Obw.	6. Sept. 22
Zeyer Jost	Triengen, Luzern	Kriens	13. Okt. 22
* Zimmermann Hans 57	Schwändi, Glarus	Sarnen, Obw.	19. Juli 23

## II. Realklasse.

* Andermatt Johann	Alpnach, Obwalden	Kerns	3. Jan. 22
Bärtschi Eduard	Dulliken, Solothurn	Dulliken	27. April 21
Blanc Albert	Onex, Genf	Petit-Lancy	23. Febr. 20
Brunner Josef	Aesch, Luzern	Dierikon	16. Juli 21
* Burch Arnold	Sarnen, Obwalden	Sachselsn	22. Nov. 21
* Burri Ernst	Krauchthal, Bern	Sarnen, Obw.	4. Okt. 21
* Dillmann Josef	Vättis, St. Gallen	Sarnen, Obw.	9. Jan. 22
Döbeli Walter	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	30. Jan. 21
* Egger Alois	Kerns, Obwalden	Kerns	17. Sept. 21
Etterlin Josef	Muri, Aargau	Muri	17. Dez. 21
Felder Hans	Flühli, Luzern	Marbach	15. Nov. 21
Fischer Werner	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	26. Okt. 21
* Födisch Ewald	Niederhallwyl, Aargau	Sarnen, Obw.	29. Okt. 21
Frank Erwin	Buochs, Nidwalden	Buochs	9. Febr. 21
* Götschi Florentin	Alpnach, Obwalden	Alpnach	23. Juli 21
* Halter Meinrad	Lungern, Obwalden	Alpnachstad	8. Juni 22
Haug Bruno	Zürich	Zürich	16. April 22
Hürlimann Jost	Walchwil, Zug	Nottwil, Luzern	2. Juni 22
* Keller Georg	Diessenhofen, Thurgau	Sarnen, Obw.	16. Juli 22
Küchler Alban	Alpnach, Obwalden	Alpnach	24. Nov. 21
* Kuster Eduard	Engelberg, Obwalden	Sarnen	13. Nov. 21
Mattmann Franz	Ebikon, Luzern	Ebikon	7. Okt. 21
Meier Bernhard	Dulliken, Solothurn	Dulliken	22. Aug. 21
* von Moos Ernst	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	4. Sept. 21
Muff Candid	Rothenburg, Luzern	Winterthur, Zürich	17. Sept. 20
Oeuvray Edmund	Coeuve, Bern	Coeuve	31. Jan. 22
* Omlin Nikolaus	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	23. Nov. 21
* Omlin Pius	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	28. Okt. 20
Piquerez Gaston	Bure, Bern	Bure	26. März 20
Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Luzern	22. März 21
* von Rotz Alfons	Kerns, Obwalden	Kerns	16. März 22
* von Rotz Engelbert	Kerns, Obwalden	Kerns	1. Juli 20
Sax Louis	Büttikon, Aargau	Büttikon	6. Febr. 22
* Spiller Emil	Kerns, Obwalden	Alpnachstad	13. Febr. 20
Studer Stephan	Trimbach, Solothurn	Niedergösgen	16. Dez. 21
* Tschupp Josef	Dagmersellen, Luzern	Oberkirch	27. Okt. 21
Vollenweider Albert	Aeugst a. Albis, Zürich	Luzern	17. Nov. 20
Weber Leo	Wohlen, Aargau	Zürich	27. Jan. 23
* von Wyl Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	23. Jan. 22
Ziegler Zoltan 40	Solothurn	Solothurn	3. Mai 21



b) Seit Ostern 1937.

I. Realklasse A und B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Abächerli Remo	Giswil, Obwalden	Sarnen	21. Juni 24
Aschwanden Martin	Isenthal, Uri	Altdorf	2. Sept. 24
Bättig Paul	Willisauland, Luzern	Goldingen, St. G.	24. Juni 24
* Berwert Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	11. Febr. 24
* Breitenmoser Alex.	Krinau, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	8. Aug. 22
* Bucher Karl	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Nov. 23
* Burch Isidor	Sarnen, Obwalden	Sachseln	24. Okt. 23
* Dillier Ernst	Sarnen, Obwalden	Sarnen	6. Febr. 23
* Durrer Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	25. Jan. 22
Eberli Heinrich	Häggenwil, St. Gallen	Bülach, Zürich	14. April 22
* Egger Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	28. Nov. 22
*ENZ Paul	Giswil, Obwalden	Giswil	7. Nov. 23
* Ettlin Anton	Kerns, Obwalden	Kerns	22. Nov. 23
Fellmann Nikolaus	Uffikon, Luzern	Luzern	30. Nov. 22
* Halter Hans	Lungern, Obwalden	Sarnen	6. Okt. 23
* Halter Hans	Lungern, Obwalden	Giswil	15. Mai 24
* Halter Heribert	Lungern, Obwalden	Alpnach	5. Aug. 23
Häuselmann Otto	Moosleerau, Aargau	Rapperswil, St. G.	13. Dez. 24
* Hinter Josef	Wilten bei Wil, Thurgau	Sachseln, Obw.	24. Aug. 23
Huelin Henri	Muriaux, Bern	Emibois	16. Febr. 22
* Hurni Franz	Flüeli, Luzern	Sarnen, Obw.	20. März 24
Keller Friedrich	Oberendingen, Aargau	Obersiggenthal	18. Mai 24
Koch Adolf	Niederhelfenswil, St. G.	Steinebrunn, Thurg.	4. Aug. 23
* Konrad Meinrad	Schongau, Luzern	Alpnach, Obw.	22. Juni 23
* Küng Werner	Hasle, Luzern	Alpnach, Obw.	17. Sept. 22
* Leupi Robert	Dagmersellen, Luzern	Alpnachstad, Obw.	1. Jan. 24
* Limacher Erwin	Schüpfheim, Luzern	Kägiswil, Obw.	20. Sept. 23
* Limacher Hermann	Schüpfheim, Luzern	Kägiswil, Obw.	7. Aug. 23
Lustenberger Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	28. Febr. 22
Luthiger Arthur	Zug	Zug	7. Juni 23
Marfurt Johann	Dagmersellen, Luzern	Dagmersellen	27. Jan. 24
Meier Walter	Dulliken, Solothurn	Dulliken	22
* Michel Johann	Kerns, Obwalden	Kerns	12. Okt. 24
* von Moos Albert	Sachseln, Obwalden	Sachseln	13. Febr. 24
* von Moos Josef	Sachseln, Obwalden	Sarnen	29. Aug. 22
Odermatt Adolf	Dallenwil, Nidwalden	Schübelbach, Schw.	21. Jan. 22
* Omlin Alfons	Sachseln, Obwalden	Sachseln	11. März 23
* Omlin Alois	Sachseln, Obwalden	Sachseln	7. Nov. 23
* Omlin Hans	Sachseln, Obwalden	Sachseln	28. Sept. 23
* Omlin Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	27. Aug. 23
* Omlin Nikolaus	Sachseln, Obwalden	Sachseln	21. März 24
* Omlin Otto	Sachseln, Obwalden	Sachseln	23. Nov. 23
* Omlin Walter	Sachseln, Obwalden	Sachseln	4. Juni 23
* Ottiger Alois	Hochdorf, Luzern	Kerns, Obw.	24. Sept. 23
Renggli Philipp	Entlebuch, Luzern	Luzern	15. Mai 24
* von Rotz Josef	Kerns, Obwalden	Sarnen	29. Okt. 23
Schatz Walter	Tartar, Graubünden	Ems	12. Sept. 23
Spieß Robert	Hergiswil, Luzern	Luzern	14. Juli 21
Steiger Friedrich	Büren, Luzern	Rapperswil, St. G.	4. Febr. 22
Steimer Fred	Landeck, Tirol	Zug	30. April 24
* Vogler Oskar	Lungern, Obwalden	Giswil	7. Juni 23
Vonwil Josef	Hergiswil, Luzern	Dietwil, Aargau	4. Sept. 24
Zemp Johann	Romoos, Luzern	Beinwil b. M., Aarg.	27. Nov. 21

## II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* von Ah Paul	Sachseln, Obwalden	Sarnen	17. Jan. 23
Bärlocher Gallus	Thal, St. Gallen	St. Gallen	27. Jan. 23
Bärlocher Gebhard	Thal, St. Gallen	Weinfelden, Thurg.	30. Okt. 23
Baumgartner Xaver	Hohenrain, Luzern	Kriens	2. Jan. 23
Bettschart Benno	Schwyz	Einsiedeln	11. Sept. 22
* Bucher Werner	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Juli 21
Butz Heinrich	Oberbüren, St. Gallen	Neuhausen, Schaff.	15. Juni 23
Camenzind Georg	Gersau, Schwyz	Gersau	24. April 22
Duss Anton	Escholz matt, Luzern	Escholz matt	17. Jan. 21
* Eberli Arno	Giswil, Obwalden	Giswil	12. Sept. 22
Etter Paul	Menzingen, Zug	Schwyz	25. Juni 23
Frauenfelder August	Henggart, Zürich	Cham, Zug	29. Sept. 21
* Gander Paul	Beckenried, Nidwalden	Horw, Luzern	25. Febr. 23
Ghioldi Franco	Mendrisio, Tessin	Mendrisio	22. Juni 20
Guenat Alfons	Le Noirmont, Bern	Les Breuleux	23. April 21
Habermacher Julius	Rickenbach, Luzern	Rickenbach	3. Okt. 22
Helfenstein Josef	Emmen, Luzern	Emmen	9. März 22
Herzog Johann	Beromünster, Luzern	Beromünster	12. Juni 22
* Hofer Pius	Meggen, Luzern	Kerns, Obw.	12. Jan. 23
Huber Othmar	Boswil, Aargau	Boswil	5. Aug. 22
Kreienbühl Gallus	Pfaffnau, Luzern	Luzern	26. Dez. 22
Küchler Urs	Alpnach, Obwalden	Alpnach	27. Jan. 23
Lanter August	Steinach, St. Gallen	Weinfelden, Thurg.	2. Juli 22
Meier Franz	Ober-Siggenthal, Aarg.	Wettingen	31. Mai 23
Meyer Fredo	Hitzkirch, Luzern	Luzern	3. Juni 22
Meyer Paul	Uetzwil, Aargau	Ruswil, Luzern	22. April 22
* Merian Peter	Basel	Sarnen, Obw.	18. Sept. 21
Muff Josef	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	18. März 23
* Rammelmeyer Karl	Guttannen, Bern	Wilen, Obw.	24. März 23
* Roduit Georg	Bagnes, Wallis	Martigny	31. Aug. 21
* Rothenfluh Robert	Giswil, Obwalden	Giswil	15. Aug. 20
* Scheuber Pius	Büren, Nidwalden	Sarnen, Obw.	21. Febr. 22
Schnyder Curt	Vorderthal, Schwyz	Rapperswil, St. G.	22. Mai 21
Stadler Albert	Zug	Zug	13. Sept. 21
* Vogel Franz	Engelberg, Obwalden	Alpnach	26. Aug. 22
* Vögtli Hans	Hochwald, Solothurn	Kägiswil, Obw.	21. Sept. 23
Waller Willy	Zug	Zug	7. März 22
* Wallimann Emil	Alpnach, Obwalden	Alpnach	25. Sept. 22
* Waser Josef	Engelberg, Obwalden	Alpnach	31. Juli 22
* Wiese Hans	40 Konstanz am Bodensee	Sarnen, Obw.	6. Sept. 22

### III. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Andermatt Johann	Alpnach, Obwalden	Kerns	3. Jan. 22
Aschwanden Josef	Altdorf, Uri	Altdorf	29. Sept. 21
* Christen Josef	Andermatt, Uri	Sarnen, Obw.	15. Sept. 20
* Dillmann Josef	Vättis, St. Gallen	Sarnen, Obw.	9. Jan. 22
Fischer Werner	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	26. Okt. 21
* Födisch Ewald	Niederhallwyl, Aargau	Sarnen, Obw.	29. Okt. 21
Gruber Andreas	St. Dom. Calanca, Grb.	Schmitten-Grüsch	30. Aug. 21
* Halter Meinrad	Lungern, Obwalden	Alpnachstad	8. Juni 22
Hubatka Richard	Degersheim, St. Gallen	Frauenfeld, Thurg.	12. April 21
Küng Hans	Obernurnen, Glarus	Winterthur, Zch.	26. Aug. 21
Küng Walter	Emmen, Luzern	Emmenbrücke	11. März 21
Mattmann Franz	Ebikon, Luzern	Ebikon	7. Okt. 21
Muff Candid	Rothenburg, Luzern	Winterthur, Zürich	17. Sept. 20
Piquerez Gaston	Bure, Bern	Bure	26. März 20
Ramseyer Leo	Heimiswil, Bern	Ebnat, St. Gallen	22. April 21
Röthlin Robert	Kerns, Obwalden	Luzern	22. März 21
* von Rotz Alfons	Kerns, Obwalden	Kerns	16. März 22
Studer Stephan	Trimbach, Solothurn	Niedergösgen	16. Dez. 21
Vollenweider Albert	Aeugst a. Albis, Zürich	Luzern	17. Nov. 20
Weber Leo	Wohlen, Aargau	Zürich	27. Jan. 23
* von Wyl Walter 21	Sarnen, Obwalden	Sarnen	23. Jan. 22

### IV. Realklasse.

Baumeler Theodor	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	18. Nov. 20
* Britschgi Robert	Sarnen, Obwalden	Kerns	6. Juni 21
Dusser Dominik	Morschach, Schwyz	Schwyz	10. Okt. 21
* Ettlin Franz	Kerns, Obwalden	Kerns	27. Juli 20
* Gemperli Peter	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	28. Mai 21
Popp Viktor	Bischofszell, Thurgau	Luzern	11. Jan. 22
Schürch Anton	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	26. Aug. 21
* Seiler Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	1. Juli 21
Zumbühl Franz 9	Büren, Nidwalden	Stansstad	12. Nov. 19

Die an Ostern 1937 in die Realschule neu eingetretenen Schüler sind in der Schülerzahl des Schuljahres 1936/37 (siehe Schulnachrichten) nicht mitgerechnet.

# Gymnasium.

## I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abplanalp Otto	Innertkirchen, Bern	Luzern	11. April 23
Auf der Mauer Severin	Schwyz	Männedorf, Zürich	16. Mai 24
* Beck Zeno	Triesenberg, L'stein	Sarnen, Obw.	23. Nov. 23
Benziger Erik	Einsiedeln, Schwyz	Dublin, Irland	13. Juli 24
* Breitenmoser Alex.	Krinau, St. Gallen	Sarnen, Obw.	8. Aug. 22
* Brügger Peter	Tafers, Freiburg	Giswil, Obw.	7. Nov. 23
* Bucher Karl	Sachseln, Obwalden	Sachseln	15. Aug. 23
* Burch Jakob	Sarnen, Obwalden	Sarnen	18. Jan. 21
* Dillier Julian	Sarnen, Obwalden	Sarnen	26. Febr. 22
Estermann Alois	Rain, Luzern	Rain	5. März 21
* Gisler Karl	Bürglen, Uri	Sarnen, Obw.	10. Jan. 24
Huber Herbert	Hägglingen, Aargau	Hägglingen	21. Mai 22
* Imfeld Julius	Sarnen, Obwalden	Sarnen	29. Okt. 23
* Imfeld Peter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. Juli 24
Kaiser Alois	Mörschwil, St. Gallen	Luzern	19. Okt. 23
* Kathriner Blasius	Schwändi, Obwalden	Wilen	6. Okt. 22
* Kathriner Sales	Sarnen, Obwalden	Giswil	24. Mai 22
Kilchmann Hans	Ettiswil, Luzern	Wolhusen	28. März 24
Lamoni Karl	Muzzano, Tessin	Pratteln, Basell.	1. April 24
* Leuchtmann Hans	Weiach, Zürich	Sarnen, Obw.	20. Mai 24
Marty Albin	Altendorf, Schwyz	Altendorf	13. Mai 23
Schmidli Franz	Hochdorf, Luzern	Hochdorf	29. Okt. 23
Unternährer Fritz	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	31. Dez. 22
* Wildisen Max	Hitzkirch, Luzern	Sarnen, Obw.	19. Aug. 23
* Zumstein Adam 25	Lungern, Obwalden	Giswil	28. Mai 22

## II. Gymnasialklasse.

Baumeler Josef	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	25. Juni 22
Britschgi Josef	Lungern, Obwalden	Luzern	22. Jan. 21
Froidevaux André	Noirmont, Bern	Noirmont	16. Aug. 21
Graber Ernst	Triengen, Luzern	Winikon	2. Dez. 19
Kälin Paul	Einsiedeln, Schwyz	Zug	30. Jan. 22
Kaufmann Ludwig	Mumpf, Aargau	Luzern	19. Juni 18
* Michel Karl	Kerns, Obwalden	Flüeli bei Sachseln	1. Aug. 21
* Müller Adolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	30. Nov. 22
Notter Oswald	Nieder-Rohrdorf, Aarg.	Nieder-Rohrdorf	16. Dez. 21
* Rohrer Otto	Sachseln, Obwalden	Sachseln	21. Sept. 22
* Rothenfluh Robert	Giswil, Obwalden	Giswil	15. Aug. 20
Schärer Hans	Muri, Aargau	Zürich	5. Mai 22
Schroff Hermann	Weinfelden, Thurgau	Weinfelden	7. Jan. 24
* Zumstein Hans 14	Lungern, Obwalden	Giswil	24. Aug. 21

### III. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Amstalden Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. März 21
Bach Roman	Eschenz, Thurgau	Romanshorn	5. Juni 21
Baettig Hans	Luzern	Luzern	28. Sept. 18
Brudermann Josef	Berg, St. Gallen	Donzhausen, Thg.	10. April 21
Bucher Franz	Wauwil, Luzern	Langenthal, Bern	31. Jan. 19
Burch Gregor	Schwändi, Obwalden	Schwändi	21. Nov. 20
Fischer Josef	Rümkon, Aargau	Au, Zürich	29. Jan. 23
Geissmann Eugen	Hägglingen, Aargau	Hägglingen	20. Nov. 20
Graber Johann	Schötz, Luzern	Dagmersellen	20. März 21
Guthauser Alois	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	18. Sept. 20
* Haas Oskar	Kriens, Luzern	Sachselsn, Obw.	31. März 22
Imfeld Johann	Lungern, Obwalden	Lungern	24. Jan. 20
Isaak Anton	Willisau-Land, Luzern	Gerliswil	2. Sept. 20
Ittensohn Peter	St. Margrethen, St. Gall.	St. Margrethen	25. Jan. 21
Keller Augustin	Bremgarten, Aargau	Bremgarten	16. Mai 21
Koch Jules	Uezwil, Aargau	Villmergen	18. Juli 21
Küng Robert	Ruswil, Luzern	Hochdorf	12. Jan. 22
Landry Jean	Courgenay, Bern	Chevenez	12. April 21
* Leupi Hans	Dagmersellen, Luzern	Alpnachstad, Obw.	22. Juli 19
Meier Fr. Xaver	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	3. Dez. 22
Meyer Walter	Liestal, Baselland	Luino, Italien	28. Febr. 22
Pajarola Richard	Vigens, Graubünden	Chur	24. Juni 21
* Pfister Alois	Tuggen, Schwyz	Geroldswil, Zürich	11. März 21
Ramseyer Leo	Heimiswil, Bern	Ebnat, St. Gallen	22. April 21
Ribary Giuseppe	Arni, Aargau	Egg, Zürich	11. Jan. 20
* Rohrer Albert	Sachselsn, Obwalden	Flüeli	29. Nov. 19
Roos Hermann	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	4. Dez. 21
Rudolf v. Rohr Alois	Egerkingen, Solothurn	Egerkingen	18. April 21
Schneider Johann	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	31. Aug. 22
Wenger Ernst	Reinach, Baselland	Reinach	10. Jan. 21
Ziegler Adolf	Horriwil, Solothurn	Benken, St. Gall.	24. Juli 18
Ziegler Josef	Flüelen, Uri	Luzern	11. Jan. 20
Zürcher Josef 33	Menzingen, Zug	Schönholzerswilen, Thg.	7. Febr. 22

# IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abgottspon Jakob	Staldenried, Wallis	Staldenried	14. Jan. 17
Baumeler Anton	Entlebuch, Luzern	Le Noirmont, Bern	17. Juni 21
Bonderer Valentin	Vättis, St. Gallen	Vättis	27. Dez. 18
Britschgi Ignaz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	6. Okt. 19
* Dillier Jost	Sarnen, Obwalden	Sarnen	9. Juli 21
Fischer Paul	Rümikon, Aargau	Au, Zürich	19. Juli 20
Grüter Anton	Willisauland, Luzern	Willisau	27. Jan. 20
Gschwend Jakob	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	10. März 21
Häller Walter	Dagmersellen, Luzern	Dagmersellen	4. März 19
Hämmerle Alfons	Dägerlen, Zürich	Rapperswil, St. G.	17. März 19
Halter Viktor	Rebstein, St. Gallen	Rapperswil	11. Sept. 20
Helbling Albert	Jona, St. Gallen	Rüti, Zürich	18. Jan. 20
Keckeis Peter	Basel	Zürich	21. Dez. 20
Kissling Eduard	Kestenholz, Solothurn	Kestenholz	30. Sept. 20
Kohler Robert	Vättis, St. Gallen	Vättis	28. Nov. 19
Kuster Anton	Eschenbach, St. Gallen	Eschenbach	9. Mai 19
Meier Alfons	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	4. Jan. 21
Meyer Erwin	Reiden, Luzern	Reiden	13. Nov. 20
Meyer Isidor	Hägglingen, Aargau	Arth, Schwyz	19. April 20
Müller Josef	Neudorf, Luzern	Luzern	20. Okt. 19
Probst Joh. Georg	Ins, Bern	Luzern	10. Febr. 21
Schmid Heinrich	Stadel, Zürich	Dietikon	16. Jan. 21
Stierli Traugott	Aristau, Aargau	Muri	11. April 20
Stoffel Hubert	Arbon, Thurgau	Zürich	24. Febr. 22
* von Wyl Robert 25	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	21. Aug. 20

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Balmer Hans	Schüpfheim, Luzern	Ebikon	28. Febr. 10
Brändle Arnold	Alt St. Johann, St. Gall.	Neu St. Johann	14. Okt. 18
Bürke Benedikt	St. Gallen	Binningen, Basell.	8. Mai 21
Büttler Jos. Clem.	Mümliswil, Solothurn	Balsthal	10. Okt. 19
Corneo Mario	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	18. Febr. 21
Decker Paul	Nusplingen, Württbg.	Zürich	30. Jan. 20
Edelmann Albert	Mosnang, St. Gallen	Weinfelden, Thg.	12. März 19
Felder Johann	Romoos, Luzern	Kleinwangen	17. Aug. 18
Frey Anton	Uffikon, Luzern	Heiden, Appenz.	6. Mai 19
*Kathriner Alois	Sarnen, Obwalden	Sarnen	24. Sept. 20
Krummenacher Andreas	Escholz matt, Luzern	Hohenrain	21. März 19
Lachat Marc	Scheulte, Bern	Rossemaison	4. Aug. 19
*Leuchtmann Karl	Weiach, Zürich	Sarnen, Obw.	15. Aug. 18
Meier Franz	Wetzikon, Thurgau	Schaffhausen	21. März 16
Meuwly Leo	Liebistorf, Freiburg	Liebistorf	17. Dez. 17
Meyer Josef	Ufhusen, Luzern	Menznau	22. Sept. 21
Meyerhans Konrad	Griesenberg, Thurgau	Walchwil, Zug	3. Juli 20
Öhri Georg	Bettwiesen, Thurgau	Bürglen	26. Sept. 18
*Pfammatter Theo	Eischoll, Wallis	Sarnen, Obw.	16. Febr. 20
*Portmann Plato	Escholz matt, Luzern	Sarnen, Obw.	3. Juni 20
Roos Josef	Romoos, Luzern	Romoos	27. Aug. 18
Schärer Othmar	Zürich	Zürich	29. März 20
Schwamberger Edwin	Auenstein, Aargau	Villmergen	23. Juni 19
Währy Gerhard 24	Pfeffingen, Basel-Land	Pfeffingen	26. Mai 18

VI. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abegg Anton	Lungern, Obwalden	Melchtal	15. Dez. 18
* Amschwand Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	17. Nov. 16
* Biner Karl	Zermatt, Wallis	Giswil, Obwalden	31. Dez. 19
* Bucher Josef	Luzern	Sarnen, Obwalden	16. Jan. 18
Burkart Johann	Meienberg, Aargau	Sins	21. Nov. 16
* Dillier Franz	Sarnen, Obwalden	Sarnen	15. Okt. 18
Dinkel Josef	Eiken, Aargau	Eiken	5. März 17
Duss Adolf	Entlebuch, Luzern	Eich	17. Dez. 15
* Frunz Adalbert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. Dez. 15
Engeler Paul	Guntershausen, Thurgau	Kirchberg, St. G.	12. Jan. 19
Gauch Johann	Schongau, Luzern	Würenlingen, Aarg.	24. Aug. 19
* Gemperli Leo	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	15. Juli 19
Hilfiker Oskar	Boswil, Aargau	Boswil	19. Jan. 19
Hubatka Heribert	Degersheim, St. Gallen	Frauenfeld, Thurg.	29. Okt. 17
Hug Walter	Egerkingen, Solothurn	Boswil, Aargau	29. April 19
Keller Alfons	Schongau, Luzern	Gossau, St. Gallen	26. Sept. 18
* Kuster Theodor	Ballwil, Luzern	Ballwil	5. Mai 15
Lang Alois	Diessenhofen, Thurgau	Diessenhofen	15. Juni 18
Maier Anton	Goßau, St. Gallen	Arlesheim, Basellid.	6. Okt. 19
* Müller Karl	Baar, Zug	Baar	2. Aug. 17
Pfister Xaver	Altishofen, Luzern	Grosswangen	15. Nov. 19
Schmid Ferdinand	Ramsen, Schaffhausen	Ramsen	9. Febr. 18
Sigrist Josef	Menznau, Luzern	Menznau	19. Sept. 17
Spuhler Walter	Wislikofen, Aargau	Wislikofen	19. März 18
Tanner Josef	Kulmerau, Luzern	Triengen	18. Mai 18
Vonwyl Anton	Emmen, Luzern	Emmenbrücke	23. Aug. 18
Zureich Friedrich	Altenburg, Baden	Neuhausen, Schaffh.	14. Juli 18
Zurgilgen Benno	Giswil, Obwalden	Bassersdorf, Zürich	22. Jan. 20
Zurgilgen Hans 29	Giswil, Obwalden	Bassersdorf, Zürich	26. Dez. 17

# Lyzeum.

## I. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
* Herr Bauer Karl	Graz, Oesterreich	Sarnen, Obwalden	4. Febr. 17
" Berz August	Wettingen, Aargau	Wettingen	29. Dez. 18
" Betzen Hans J.	Trier, Deutschland	Davos, Grbd.	29. März 19
" Bieri Josef	Wolhusen, Luzern	Wolhusen	6. April 18
" Blarer Heinrich	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	16. Aug. 16
" Bossart Paul	Gossau, St. Gallen	Gossau	30. Mai 18
" Burkard Martin	Waltenschwil, Aargau	Waltenschwil	21. Nov. 16
" Burkhard Franz	Zürich	Grenchen, Soloth.	24. Juli 19
" Etterli Richard	Besenbüren, Aargau	Besenbüren	28. Aug. 18
" Franscini Iginio	Bodio, Tessin	Bodio	6. Jan. 18
" Frei Eugen	Homburg, Thurgau	Hörhausen	19. Aug. 16
" Gatherat Pierre	Courtenaiche, Bern	Boncourt	5. Mai 15
" Gisiger Louis	Hauenstein, Solothurn	Berlincourt, Bern	22. Febr. 16
" Halter Josef	Rebstein, St. Gallen	Mörschwil	11. Nov. 18
" Herzog Paul	Homburg, Thurgau	Pfyn	14. Okt. 15
" Hoby Oskar	Berschis, St. Gallen	Luchsingen, Glarus	11. Jan. 18
" Hollenstein Ferd.	Bichelsee, Thurgau	Sirnach	28. Juni 17
" Kaufmann Alois	Meienberg, Aargau	Meienberg	17. Sept. 17
" Koller Josef	Meierskappel, Luzern	Dietwil, Aargau	21. Nov. 16
" Koller Karl	Appenzell	Appenzell	11. Juli 17
" Larcher Franz	Zürich	Zürich	1. Mai 17
" Loepfe Emil	Häggenschwil, St. Gallen	Mörschwil	21. Jan. 16
" Nobel Karl	Mogelsberg, St. Gallen	Flawil	9. März 18
" Perroud Louis	Châtel St. Denis, Frbg.	Châtel St. Denis	25. Dez. 16
" Rast Albert	Aristau, Aargau	Weinfelden, Thurg.	10. Dez. 15
" Specker Hermann	Bichelsee, Thurgau	Balterswil	9. April 15
* Stoffel Emman.	Arbon, Thurgau	Zürich	14. Mai 19
* Sturzenegger K.	Ebnat-Kappel, St. Gallen	Giswil, Obwalden	2. Mai 17
" Weizenegger A.	Aadorf, Thurgau	Sitterdorf	29. Juli 18
" Welti Alois 30	Stein, Aargau	Stein	17. April 18

## II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Herr Belser Eduard	Olten, Solothurn	Olten	18. Okt. 17
" Bieler Johann	Thermen-Brig, Wallis	Thermen-Brig	3. März 16
" Brändle Walter	Alt St. Johann, St. Gallen	Neu St. Johann	4. Dez. 16
" Brühwiler Bernhard	Balterswil, Thurgau	Balterswil	18. Nov. 17
" Bürke Georg	St. Gallen	Binningen, Baseld.	4. Okt. 18
" Dörig Emil	Appenzell	Appenzell	16. Nov. 15
" Eberli Josef	Altwis, Luzern	Altwis	22. Okt. 15
* Ehrsam Paul	Gempfen, Solothurn	Balsthal	16. Febr. 17
" Equey Albert	Esmonts, Freiburg	Lausanne	29. Mai 15
" Fecker Stephan	Wittenbach, St. Gallen	Wittenbach	27. Okt. 15
" Ferrari Mario	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	31. Jan. 18
" Flury Johann	Basel	Basel	29. Juli 16
* Helbling Ernst	Jonen, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	28. Mai 17
" Herger Franz	Schattdorf, Uri	Schattdorf	21. Sept. 15
* Hophan Gerhard	Näfels, Glarus	Sarnen, Obwalden	11. Aug. 17
" Huber Karl	Hohenrain, Luzern	Kleinwangen	31. Mai 16
" Isenschmid Otto	Alberswil, Luzern	Alberswil	2. Febr. 15
" Keusch Erwin	Boswil, Aargau	Wohlen	7. Dez. 16
" Kissling Paul	Kestenholz, Solothurn	Kestenholz	4. Juli 17
" Koller Armand	Bourrignon, Bern	Bourrignon	28. Jan. 18
* Mäder Jost	Boswil, Aargau	Alpnachstad, Obw.	25. Juni 15
" Michel Franz	Netstal, Glarus	Wohlen, Aargau	31. Jan. 17
" Oeuvray Leo	Coeuve, Bern	Coeuve	8. Aug. 16
* Portmann Bruno	Escholzmat, Luzern	Sarnen, Obwalden	23. März 17
" Rebetez Alphons	Bassecourt, Bern	Bassecourt	23. Febr. 16
" Scherrer Josef	Kirchberg, St. Gallen	Flawil	16. Jan. 18
" Schneider Eugen	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	1. März 17
" Sutter Franz †	Appenzell	Abtwil, St. Gallen	5. Nov. 15
" Terraz Anton	St. Imier, Bern	St. Imier	10. Mai 17
* Widmer Georg	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	16. April 08
* Wigger Anton	Flühli, Luzern	Willisau	22. April 14
" Wyss Johann	Hünenberg, Zug	Hünenberg	22. Dez. 15
" Zemp Johann 33	Flühli, Luzern	Doppleschwand	21. Mai 15

## E. Lehrgegenstände.

### I. Obligate Fächer.

#### Realschule.

(Ostern 1936 bis Ostern 1937)

#### I. Realklasse A.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Erni, Religions-Lehrbuch: Glaubenslehre und Sakramente. Erklärung der hl. Messe. *P. Hieronymus und P. Lukas.*

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Thür.

b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.

c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. *P. Alphons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Cours pratique de langue française par P. Banderet et Ph. Reinhard: Prononciation I—XV; Grammaire, Leçons 1—50. Schriftliche und mündliche Behandlung aller Uebungsstücke. *P. Jodok.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, nach der Neuausgabe von Felderer. — Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Leo.*

5. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck. — Lösung zahlreicher einschlägiger Aufgaben, nach Ebner, I. Heft. *P. Hieronymus.*

6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Welt- und Schweizergeschichte nach Helg, I. Teil: Altertum und Mittelalter. *P. Johann Baptist und P. Lukas.*

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Leitfaden von Vosseler: Allgemeine Geographie und Europa.  
*P. Johann Baptist und P. Lukas.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil.
  - b) Pflanzenkunde. Besprechung einiger ausgewählter Pflanzen nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil. *P. Pius.*
9. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Deutsche und lateinische Kurrentschrift und Kursivschrift. *P. Leo.*
10. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Uebungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.
  - b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Maßskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Maßstab. *Hr. Leuchtmann.*
11. Turnen. Siehe Freifächer V.

### I. Realklasse B.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
Erni, Religionslehrbuch: Glaubenslehre und Sakramente. Erklärung der hl. Messe.  
*P. Hieronymus und P. Lukas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
  - a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Thür.
  - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.
  - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. *P. Alphons.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.  
Cours pratique de langue française par P. Banderet et Ph. Reinhard; Prononciation I—XV; Grammaire, Leçons 1—50. Schriftliche und mündliche Behandlung aller Uebungsstücke. *P. Jodok.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, nach der Neuausgabe von Felderer. — Häufige Uebungen im Kopfrechnen.

*P. Leo.*

5. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, die Vierecke und das unregelmäßige Vieleck; Lösung zahlreicher einschlägiger Aufgaben, nach Ebner, I. Heft.

*P. Hieronymus.*

6. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

} Gemeinschaftlich mit  
der I. Realklasse A.

9. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Deutsche und lateinische Kurrentschrift und Kursivschrift.

*P. Leo.*

10. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.

a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Uebungen in bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.

b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Maßskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Maßstab.

*Hr. Leuchtmann.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

## II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Abschluß der Glaubens- und Sittenlehre, nach Erni. — Lesung und Erklärung der Apostelgeschichte. — Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz.

*P. Hugo.*

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Wiederholung der Wort- und Satzlehre nach Flury.

b) Kurze Aufsatzlehre nach Diktat.

c) Das Wichtigste über den freien Vortrag nach Diktat.

d) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant. — Deklamationen.

e) Schriftliche Aufgaben: Briefe, Erzählungen, Schilderungen.

*P. Alphons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.  
Wiederholung des letztjährigen Stoffes; mündliche oder schriftliche Behandlung der französischen bzw. deutschen Übungsstücke von Lektion 50—85, nach Banderet-Reinhard (Cours pratique de langue française); Gedichte; Schularbeiten und Dictées. *P. Hieronymus.*
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.  
Zinseszins- und Rentenrechnungen; die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Maß- und Gewichtskunde, das Münzwesen, das Wechselgeschäft, der Scheck- und Giroverkehr, das Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.  
Grundoperationen mit absoluten und relativen ganzen Zahlen, Zerlegung in Faktoren, Ziffergleichungen mit ganzen Zahlen, nach K. Ebner. *P. Nothker.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.  
Quadratwurzelausziehen, Pythagoräischer Lehrsatz; die einfachen geometrischen Körper (Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel), nach „Geometrie an Sekundar- und Realschulen“, II. Heft von K. Ebner. *P. Pius und P. Nothker.*
7. Buchhaltung, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Rechnungs-, und einfach erweiterte Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch. — Doppelte Buchhaltung, nach A. Lüthi.
  - b) Geschäftskorrespondenz, Briefe und Aufsätze, nach Karl Führer.
  - c) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerische Verkehrsmappe nach K. Führer und Landolt-Arbenz & Cie. *P. Leo.*
8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Welt- und Schweizergeschichte nach Helg, II. Teil; Die neuere und neueste Zeit. *P. Johann Baptist und P. Lukas.*
9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Leitfaden von Vosseler: Allgemeine Geographie; Mitteleuropa und Afrika. *P. Johann Baptist und P. Lukas.*
10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.
  - a) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzenarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil.
  - b) Uebersicht über Bau und Funktionen des menschlichen Körpers. *P. Pius.*
11. Physik, wöchentlich 2 Stunden.  
Mechanik, Akustik, Optik. Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität, nach Gubler. *P. Hieronymus.*

12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.  
Verschiedene Rundschriften, nach F. Soenneken; Kursivschrift.  
*P. Leo.*
13. Maschinenschreiben.  
Einführung. — System Underwood.  
*P. Leo.*
14. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.  
a) Freihandzeichnen nach Pflanzen und Modellen; perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Zeichnen im Freien; Uebungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten.  
b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriß, Schnitte und Abwicklungen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Maßstab. Einige Belehrungen über die Kunststile.  
*Hr. Leuchtmann.*
15. Stenographie, System Stolze-Schrey, siehe Freifächer III.
16. Turnen. Siehe Freifächer V.

### III. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.  
Glaubenslehre, nach Rogger. — Lesung des hl. Evangeliums nach Lukas.  
*P. Hugo.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.  
a) Ausgewählte Kapitel aus der deutschen Sprachlehre.  
b) Kurze Einführung in Poetik, Rhetorik und deutsche Literatur an Hand des Gelesenen.  
c) Lektüre: Schillers Wilhelm Tell, Webers Goliath, Gottfried Kellers Fähnlein der sieben Aufrechten und vieles aus dem Lesebuch für Realschulen von P. Gadiant.  
d) Aufsätze, Reden größern und kleinern Umfangs, Stilübungen, Geschäftsbriefe.  
e) Sprech-, Lese-, Vortragsübungen.

*P. Johannes Ev. und P. Burkard.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.  
Cours pratique de langue française par Banderet et Reinhard: Teilweise Wiederholung des früheren Stoffes; Fortsetzung der Grammatik von Lektion 3—133; Uebersetzung aller Uebungsstücke; Schularbeiten und Dictées; Konversationsübungen.  
*P. Athanas.*

4. Italienische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik: Kleine italienische Sprachlehre von Sauer: 1.—17. Lektion.

b) Mündliche und schriftliche Behandlung der Uebungsstücke. —  
Schularbeiten. *P. Athanas.*

5. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden.

Abgekürzte Rechnungsarten, Rechnungen mit englischem Geld, Maß und Gewicht, Warenrechnungen mit Prozentzuschlägen vom, im und auf Hundert, Zinsrechnungen nach französischer und englischer Usanz. Wiederholung und Vertiefung aller übrigen kaufmännischen Rechnungsarten nach Biedermann-Boller, Kaufmännisches Rechnen 1. Teil. Kopfrechnen nach Ph. Altenbach, Uebungsstoff und Prüfungsaufgaben für das Kopfrechnen. *P. Burkard.*

6. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung und Vertiefung des letztjährigen Stoffes; die Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; graphische Darstellung der linearen Funktion. — Ferner: Kapitel 5—7 nach Karl Ebner: Aufgaben der elementaren Algebra.

*P. Hieronymus und P. Chrysostomus.*

7. Buchhaltung, wöchentlich 3 Stunden.

Behandlung der doppelten Buchhaltung nach H. Biedermann, Leitfaden der Buchhaltung 1. Teil und nach J. L. Jost, Aufgaben für den Unterricht in doppelter Buchhaltung. Erklärung und Uebung an zahlreichen Beispielen von Geschäftsgängen und Abschlüssen nach amerikanischer Art. Uebersicht und teilweise Uebung der übrigen Buchhaltungsformen. Durchführung eines größern Beispiels nach verbesserter italienischer Form, in Verbindung mit einem Geschäftsgang aus dem Warenhandel. (Siehe Betriebslehre.) *P. Burkard.*

8. Betriebslehre, wöchentlich 3 Stunden.

Behandlung der grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen über die Unternehmung und besondere Behandlung des Warenhandels nach dem Unterrichtswerk: Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Prof. Dr. E. Gsell: 1. Teil, Die Unternehmung von Dr. E. Gsell und 2. Teil, Der Warenhandelsbetrieb von Dr. Th. Brogle.

In Verbindung mit dem behandelten Stoff werden immer Uebungen in deutscher Handelskorrespondenz gemacht nach Max Wohlwend, Deutsche Geschäftsbriefe.

Durchführung eines schematisierten Geschäftsganges aus dem Warenhandel (Papeterie), Buchhaltung, Korrespondenz, Besprechung der einschlägigen wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen. *P. Burkard.*

9. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.  
Wirtschaftsgeschichte des Altertums und Mittelalters, nach Waibl und Laum. *P. Hugo.*
10. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.  
Einführung in die Wirtschaftsgeographie im allgemeinen (Diktat) und die Wirtschaftsgeographie der Schweiz, nach Kirchgraber: Wirtschaftskunde der Schweiz. *P. Burkard.*
11. Chemie, wöchentlich 2 Stunden.  
Die Grundbegriffe der Chemie, nach Egli. *P. Peter und P. Pius.*
12. Maschinenschreiben, wöchentlich 1 Stunde.  
Einführung in das Zehnfinger-Blindschreibesystem auf verschiedenen Marken. — Schnellschreibübungen. — Zwischen den halbstündigen Unterrichtsstunden war wenigstens eine Stunde Übungsgelegenheit. *P. Burkard.*
13. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.  
Wie in der II. Realklasse mit erhöhten Anforderungen. — Plakat- und Reklameschriften. *Hr. Leuchtmann.*
14. Stenographie, System Stolze-Schrey, siehe Freifächer III.
15. Turnen. Siehe Freifächer V.

#### IV. Realklasse.\*

1. Religionslehre, wöchentlich zwei Stunden.  
Sittenlehre, nach Rogger. *P. Hugo.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Aufsätze und Aufsatz-Entwürfe.
  - b) Rechtschreibübungen.
  - c) Stilübungen.
  - d) Vortrag von Gedichten.
  - e) Lektüre: Jeremias Gotthelf. *P. Raphael.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
  - a) Grammatik: Französische Grammatik und Lesebuch von Dr. B. Fenigstein und Dr. Stauber.
  - b) Uebersetzung einschlägiger Übungsstücke. — Schularbeiten. — Französische Konversation. *P. Athanas.*

\*) Der Schulbericht über die IV. Realklasse erstreckt sich, da diese Klasse erst seit Ostern 1937 geführt wird, nur auf dieses Trimester.

4. Italienische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
  - a) Grammatik nach Olschki-Sauer: Kleine italienische Sprachlehre: Wiederholung und Vertiefung des letztjährigen Stoffes; Zahlwörter, Fürwörter, Eigenschaftswörter und ihre Steigerung, die regelmäßigen Zeitwörter.
  - b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke des Lehrbuches,
  - c) Schularbeiten und Konversation. *P. Bonaventura.*
5. Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden.

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, nach Biedermann-Boller: Kaufmännisches Rechnen, II. Teil in Auswahl. *P. Burkard.*
6. Buchhaltung, wöchentlich 3 Stunden.

Durchführung von Uebungsbeispielen aus der Durchschreibe-Buchhaltung nach System Ruf. — Besprechung und teilweise Einübung anderer Durchschreibe-Buchhaltungen. — Beispiele und Abschlußübungen in Anlehnung an die Praxis; Besprechung der Gesellschaftsbuchhaltung mit Uebungen; Behandlung schwierigerer Konten. — Lehrmittel wie in der III. Real und dazu: Wick: Der kleine Merkur. *P. Burkard.*
7. Betriebslehre, wöchentlich 3 Stunden.

Das Wichtigste aus Bank-, Börsen- und Industriebetrieben nach dem Unterrichtswerk: Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Prof. Dr. E. Gsell, III. Teil. Der Bankbetrieb und die Effektenbörse von Dr. E. Gsell und Dr. W. J. Kolatschek und IV. Teil, der Industriebetrieb von Dr. S. Huber. — Korrespondenzübungen. — Durchführung eines schematisierten, zusammengesetzten Geschäftsganges in bezug auf Korrespondenz, Buchhaltung, Kalkulation und Besprechung der einschlägigen wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen. *P. Burkard.*
8. Geschichte, wöchentlich 1 Stunde.

Wirtschaftsentwicklung seit dem Ausgang des Mittelalters: Zeitalter des Frühkapitalismus, Merkantilismus, Physiokratismus, Liberalismus, Sozialismus bis zu den neuesten wirtschaftlichen Erscheinungen mit Berücksichtigung der politischen Geschichte, nach Diktat und Leitfaden von Georg Waibl: Handelsgeschichte. *P. Robert.*
9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Weltwirtschaftsgeographie, nach Dr. Kirchgraber: Kleine Weltwirtschaftsgeographie. *P. Burkard.*
10. Warenkunde und Technologie, wöchentlich 2 Stunden.

Nahrungs- und Genußmittel; pflanzliche und tierische Faserstoffe; technische Verwendung der Fette und Öle; natürliche und künstliche

Farbstoffe; Schreib- und Zeichenmaterialien; der Kautschuk und seine Verarbeitung; Heiz- und Beleuchtungsmittel, nach Pietsch: Warenkunde. — Metalle, Glas- und Tonwaren fanden in der Chemie eine eingehendere Behandlung. — Exkursionen. *P. Robert.*

11. Volkswirtschaftslehre, wöchentlich 1 Stunde.

Einige Grundbegriffe zum Zwecke besserer Erfassung wirtschaftlicher Fragen (Diktat). — Fortgesetzte Betrachtung der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Schweiz, nach den Veröffentlichungen des Schweiz. Volkswirtschaftsdepartementes. *P. Burkard.*

12. Maschinenschreiben, wöchentlich 1 Stunde.

Darstellungsaufgaben, Schnellschreibübungen, stenodaktylische Uebungen und Diktate. — Alle Korrespondenzarbeiten werden von den Schülern auf der Maschine geschrieben. *P. Burkard.*

13. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Plakat- und Reklameschriften. — Perspektivisches Zeichnen nach Natur. — Technisches Zeichnen von Bau- und Maschinenteilen, je nach Eignung und Berufswunsch des Schülers. *Hr. Leuchtmann.*

14. Geschäfts- und französische Stenographie. Siehe Freifächer III.

15. Turnen. Siehe Freifächer V.

## Gymnasium.

(Ende September bis Mitte Juli.)

### I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Erni, Religions-Lehrbuch: Das Kirchenjahr und ein Teil aus der Glaubens- und Sittenlehre. Erklärung der hl. Messe und der liturgischen Funktionen. *P. Hieronymus.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

a) Grammatik: Formenlehre nach „Ars Latina“

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Uebungsstücke aus „Ars Latina“-Sexta.

c) Klausurarbeiten. *P. Paul.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Uebungen zur Sprachlehre, Wortbildung, Orthographie und Wortlehre, nach Flury und nach deutscher Grammatik von J. Thür.

- b) Phonetik, zahlreiche Uebungen.
- c) Lesen, Erklären und Deklamation von Gedichten und Prosastücken. Lesebuch von Veit Gadiant.
- d) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben im Anschluß an die Grammatik und die Sprachlehre — Aufsätze: Erzählungen, Schilderungen, Nacherzählungen, Briefe. *P. Nother.*
- 4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Proportionen, einfacher Dreisatz, Vielsatz, Kettensatz, Prozentrechnung und ihre Anwendung. Einfache Zinsrechnungen. Aufgaben nach Felderer.
  - b) Uebungen im Kopfrechnen, nach K. Ebner „Kopfrechnen“ und im Schnellrechnen, nach K. Immel „Aufgaben für das gemeinschaftliche Schnellrechnen in der Oberklasse“. *P. Nother.*
- 5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Welt- und Schweizergeschichte nach Helg, I. Teil: Altertum bis zum Beginn der Völkerwanderung. *P. Lukas.*
- 6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Schweizergeographie nach Hotz: Kantone. — Allgemeine Geographie nach Vosseler. *P. Lukas.*
- 7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Tierkunde. Die Wirbeltiere, nach Schmeil.
  - b) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen, nach Schmeil. *P. Nother.*
- 8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Lateinische Kurrentschrift. *P. Paul*
- 9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen einfacher, flächenhaft wirkender Gegenstände, Pflanzen und Hausansichten; Uebungen im Skizzieren, Gedächtniszeichnen und bildhaften Gestalten. *Hr. Leuchtmann.*
- 10. Turnen. Siehe Freifächer V.

## II. Gymnasialklasse.

- 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Von den Geboten und den Sakramenten, nach dem Katechismus von Wilhelm Pichler: Nr. 38—103.
  - b) Biblische Geschichte des Neuen Testamentes. *P. Hieronymus.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- a) Formenlehre: nach „Ars Latina“-Quinta — Repetitionen. — Mündliche Uebungen im Sprechen.
- b) Schriftliche und mündliche Uebersetzung aller einschlägigen Uebungsstücke. — Schularbeiten. *P. Ivo.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik nach Thür. — Uebungen zur Sprachlehre nach Flury. — Satzanalysen nach Sommer.
- b) Phonetik (Hey-Volbach): Zahlreiche Uebungen.
- c) Lesebuch von V. Gadiant: Lesen und Deklamation von Gedichten und Prosastücken.
- d) Aufsätze: Schilderungen, Erzählungen, Umbildungen, Beobachtungen, Briefe. *P. Ivo.*

4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Cours élémentaire de la langue française par Louis Bize et Werner Flury: Aussprache Nr. 1—13; Grammatik Nr. 1—55. Die deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt. Konversationsübungen, freie Wiedergabe von Lesestücken, Klausurarbeiten. *P. Rektor.*

5. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Arithmetik, Prozent- und Zinsrechnungen. Durchschnitts- Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen; Wechselgeschäft, nach Felderer.
- c) Algebra. Die vier Grundoperationen mit absoluten ganzen Zahlen und mit algebraischen ganzen Zahlen, nach Ebnetter. *P. Vigil.*

6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.

Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte, I. Teil. Von der germanischen Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerikas. *P. Jodok.*

7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann. *P. Jodok.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Tierkunde. Die wirbellosen Tiere, nach Schmeil.
- b) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen aller Hauptabteilungen, nach Schmeil. — Exkursionen. *P. Notker.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Wissenschaftliches Zeichnen nach Gegenständen (verschiedene Ansichten und Schnitte). Zeichnen und Malen von Pflanzen, Tieren und

Menschen; Linolschnitte; Uebungen im bildhaften, selbstschöpferischen Gestalten, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler.

*Hr. Leuchtmann.*

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

### III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die natürliche Gotteserkenntnis; die Quellen der Offenbarung; von Gott dem Einen und Dreieinigen, dem Ursprung und Ziel der Schöpfung, nach Peters und Herzog. — Evangelienharmonie, nach Willam und Goodier.

*P. Hugo.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik: „Ars latina“, Ausgabe B.: Pronomina, Kasuslehre, Akkusativ mit Infinitiv, Nominativ mit Infinitiv, Gerundium und Gerundivum, Partizipalkonstruktionen, Fragesätze, abhängige Begehr- und Urteilsätze, consecutio temporum.

b) Uebungsstoffe für Quarta: Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aller einschlägigen Uebungsstücke.

c) Lektüre: C. Julius Caesar: Comm. de bello Gall.: Ausgewählte Kapitel aus dem 1., 5. und 6. Buche.

*P. Vigil.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Formenlehre nach Kägis kurzgefaßter Grammatik bis zu den Verba muta.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung von 70 Uebungsstücken aus dem ersten Teil des Uebungsbuches von Kägi-Wyß.

c) Häufige schriftliche Arbeiten in der Schule ohne Hilfsmittel.

*P. Thomas.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Stilistik nach Fritz Rahn: Die Schule des Schreibens, Heft 1 und 2.

b) Lektüre aus Veit Gadients Lesebuch; Novellen.

c) Aufsätze, Deklamationen, Uebungen im Erzählen.

*P. Bruno.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Grammatik: Repetition des letztjährigen Stoffes nach: Cours élémentaire de langue française von Bize et Flury; Fortsetzung des Lehrstoffes von Nr. 48—106 (Schluß).

b) Uebersetzung sämtlicher Uebungsstücke dieses Lehrbuches, Schularbeiten, Konversationübungen, freie Wiedergabe französischer Lesestücke.

*P. Athanas.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Die vier Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen ganzen Zahlen, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik und Algebra. Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte I und II.

b) Geometrie: Geometrische Grundgebilde, Dreieck und Parallelen, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte I, II und III, bis § 21. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte II. Teil. Von der Entdeckung Amerikas bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts. *P. Jodok.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Länderkunde von Europa, nach Hotz-Vosseler.

*P. Bruno und P. Pius.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

#### IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die natürliche Gotteserkenntnis; die Quellen der Offenbarung; von Gott dem Einen und Dreieinigen, dem Ursprung und Ziel der Schöpfung, nach Peters und Herzog. — Evangelienharmonie nach Willam und Goodier. *P. Hugo.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Grammatik: Vollendung und Wiederholung der Syntax, nach „Ars latina“, verkürzte Ausgabe.

b) Uebungen: Schriftliche und mündliche Behandlung der meisten Stücke aus dem Uebungsbuch Untertertia zu „Ars latina“. — Wöchentliche Kompositionen.

c) Lektüre: Sallust (ed. Aschendorff): Bellum Jugurthinum, 1—61. — Ovid (ed. Grysar-Ziwsa) Metamorphosen (Gigantomachia, Diluvium, Fabula de Mida rege). — Ex lib. Fast. (Fabula de Roma condita et de Remi interitu). — Ex lib. Trist. (Ovidius de vita sua; Ovidius uxori suae nominis immortalitatem vaticinatur). — Ex Ponto Epistulae (ad ingratum). — Hymnen und Sequenzen.

d) Memoriert wurde aus Sallust und Ovid.

*P. Paul.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Abschluss der Formenlehre nach Kägis kurzgefasster Grammatik. Wiederholte Repetition des dies- und letztjährigen Stoffes. Häufige Schulaufgaben ohne Hilfsmittel.

b) Lektüre: Aus Xenophons Anabasis (Aschendorffsche Klassiker-Ausgabe): Auswahl aus dem I. Buch. *P. Thomas.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Poetik, nach Leo Fischer.
- b) Stilistik, nach Fritz Rahn: Die Schule des Schreibens, Heft 3.
- c) Lektüre: Aus Veit Gadients Lesebuch. Novellen von G. Keller, Anzengruber, A. Stifter usw. Grillparzers „Der Traum ein Leben“.
- d) Schriftliche Arbeiten: Haus- und Schulaufsätze: *P. Bruno.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Grammatik: Cours gradué de langue française par Louis Bize et Werner Flury Nr. 1—117.
- b) Uebersetzung sämtlicher Uebungsstücke; schriftliche Schularbeiten, Konversationsübungen, freie Wiedergabe gelesener französischer Lesestücke mündlich und schriftlich.
- c) Lektüre: „Alphonse Daudet“, Präparierte französische Lesehefte (2) von Dr. Fritz Hunziker. *P. Athanas.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Die graphische Darstellung. Verhältnisse und Verhältnisgleichungen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Begriff und graphische Darstellung der Funktion. Potenzen und Potenzfunktionen mit positiven und negativen ganzen Exponenten. Potenzen und Potenzfunktionen mit gebrochenen Exponenten. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik und Algebra. Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte IV, V, VI, VII, VIII, IX, X bis § 48.
- b) Geometrie: Die Kreislehre; Flächenberechnung und Flächenvergleiche; Verhältnissgleichheit der Strecken; Aehnlichkeitslehre. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte IV, V und VI, bis § 38. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Altertum, nach Welters Lehrbuch der Weltgeschichte, 1. Teil.  
*P. Vigil.*

8. Physik und Chemie, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Akustik, Optik, Kalorik und Elektrizität nach „Leitfaden der Naturkunde III. Teil: Physik“ von Gubler.
- b) Chemie nach „Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde IV. Teil: Chemie“ von Dr. K. Egli: Die wichtigsten Abschnitte.  
*P. Hieronymus.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

## V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
  - a) Kirchengeschichte, nach Ludwig Mohler: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart.
  - b) Behandlung und Wiederholung aktueller Fragen aus dem Gebiete des Glaubens und der Moral. *P. Plazidus.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
  - a) Lektüre: Cicero (ed. Aschendorff): De imperio Cn. Pompei; in Catilinam I. — Vergil (ed. Bone): Der größte Teil von Buch I und II und Bruchstücke aus Buch VI; Bucolica: Eclogie I und IV; Georgica lib. II. 458—540, lib. IV. 149—227. — Würdigung des Epos.
  - b) Aus „Uebungsstoffe für Obertertia — Untersecunda“ der „Ars latina“ wurden die einschlägigen grammatikalischen Partien (Sprachlehre § 170—231) durchgenommen und die meisten Uebungsstücke mündlich und schriftlich übersetzt.
  - c) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluß an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Rupert.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
  - a) Grammatik: Kasuslehre und Präpositionen nach Kägi, § 113—160. Repetition der unregelmäßigen Verben. Uebersetzungen aus Kägis Uebungsbuch II. Teil. — Compositionen.
  - b) Lektüre: Homer: Größere Abschnitte aus Gesang 1, 5, 6, 7, 14, 16 der Odyssee. Würdigung des ganzen Epos. — Lysias: Die Reden für Mantiheos und für den Gebrechlichen, aus der Rede gegen Eratosthenes Nr. 1—33. — Aus dem Lukasevangelium 9 Kapitel. *P. Heinrich.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
  - a) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde. *P. Plazidus.*
  - b) Rhetorik: Anleitung zur Beredsamkeit, nach P. Alban Stöckli, O. M. Cap. — Ausführliche Skizzen zu Lob-, Trost- und Trauerreden, Gelegenheitsansprachen bei Familienfeiern und öffentlichen Anlässen. — Phonetik: Vokale und Konsonanten, Wortplastik und Wortbeseelung.
  - c) Poetik: Dichtkunst und Dichtungsgattungen. — Metrische Versuche. Vortrag von hochdeutschen und mundartlichen Gedichten.
  - d) Literatur: Deutsche Literaturkunde von Wiesner-Ortmann: Die Grundzüge der Sprachgeschichte. Entwicklung der Schrift. Die Dichtung der germanischen Vorzeit, der Geistlichen, des Rittertums und des ausgehenden Mittelalters. — Lektüre: Schillers Braut von Messina, Sprachproben aus Gotisch, Althochdeutsch (Otfrid, Notker), Mittelhochdeutsch (Mariensequenz von Muri,

Nibelungenlied), nebst Behandlung der einschlägigen Texte nach Veit Gadients Lesebuch, II. J. Gotthelfs Besenbinder von Rychiswyl und Erdbeeri-Mareili. — Bühnenrezitation deutscher Meisterballaden (siehe Schulnachrichten).

e) Aufsatzlehre. — Schriftliche Haus- und Schularbeiten.

*P. Bonaventura.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik nach Bize-Flury (Cours gradué): Fortsetzung und Schluß des ersten Teils. Nr. 105—148. Aus dem zweiten Teil (Syntaxe) Nr. 148—164.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke des Lehrbuches.

c) Kleinere Aufsätze und Klausurarbeiten und Konversationsübungen.

d) Lektüre: Alexandre Dumas (Heft 3 von Hunzikers französischen Leseheften).

*P. Athanas.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

a) Algebra: Potenzen und Potenzfunktionen mit positiven und negativen ganzen und gebrochenen Exponenten; Gleichungen und ganze Funktionen zweiten Grades; Exponentialfunktionen und logarithmische Funktion. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik und Algebra. Ausgabe B; I. Teil, die Abschnitte X von § 48, XI und XII. — Die ganze rationale Funktion; Einfache Gleichungen und Gleichungssysteme, die sich mit Hilfe der Gleichungen zweiten Grades lösen lassen. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Arithmetik, Algebra und Analysis. Ausgabe B. II. Teil, die Abschnitte I und II bis § 5.

b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie, nach Müsebeck die Abschnitte VI—IX. — Ebene Trigonometrie: Die Trigonometrischen Funktionen. Einfache Dreiecksberechnungen. Nach Fenkners Math. Unterrichtswerk, Ausgabe B. II. Teil, erster Abschnitt §§ 1—12.

*P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Mittelalter bis zu den Anfängen der modernen Staatenbildungen, nach J. Staub.

*P. Vigil.*

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Zoologie. Uebersicht über das Tierreich mit Besprechung typischer Vertreter.

b) Botanik. Anatomie, Organographie, Physiologie und Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht der Hauptabteilungen des Pflanzenreiches, nach Wettstein-Schnarf. Anleitung zum Sammeln und Bestimmen von Pflanzen. Exkursionen.

*P. Pius.*

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Aus der darstellenden Geometrie: Aufgaben über Normalrisse von Punkten und Geraden, Flächen und Körpern; Seitenrisse, Drehungen, Körperschnitte und Abwicklungen; Parallelperspektive; Aufnahme architektonischer Details am Gymnasium und Reinzeichnen in einem bestimmten Maßstab.

*Hr. Leuchtmann.*

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

**VI. Gymnasialklasse.**

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

a) Kirchengeschichte, nach Ludwig Mohler: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart.

b) Behandlung und Wiederholung aktueller Fragen aus dem Gebiete des Glaubens und der Moral.

*P. Plazidus.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero: (ed. Aschendorff): Für Milo und den Dichter Archias. — Horaz (ed. Teubner): 34 Oden. Carmen saeculare. 2. Epode. 3 Satiren. Aus Horaz wurde auswendig gelernt. (Sprechchor).

b) Literatur: Cicero als Redner und Rhetor. Horaz: Oden, Epoden, Satiren, nach Dr. P. R. Banz. — Die Kultur der Römer, nach Dr. J. Nikel.

c) Schriftliche und mündliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller. Wiederholung der Syntax nach: Ars latina. Verkürzte Ausgabe B.

d) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Alle 14 Tage eine Aufgabe im Anschluß an die Grammatik und die Lektüre.

*P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Wiederholung der Syntax, nach Kägis kurzgefaßter Grammatik.

b) Lektüre: Aus Homers Ilias die Gesänge I, II, III, V, IX, XIX, 1, 2, 3; und XIII 1, nach Dr. J. Bach. — Demosthenes' I. olyntische Rede.

c) Schularbeiten im Anschluß an die Grammatik und Lektüre.

*P. Plazidus.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rhetorisches Praktikum, wöchentlich 1 Stunde.

b) Literaturgeschichte nach Wiesner-Ortmann: Klassik und Romanik. — Behandlung der wichtigsten einschlägigen Dichterwerke.

c) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.

*P. Plazidus.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik nach Bize-Flury (Cours gradué). Verbes irréguliers. Syntaxe de l'article, du nom, des adjectifs, des pronoms, du verbe. — Grammaire historique. — Etymologie.

b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke des Lehrbuches. — Klausurarbeiten.

c) Conversation et Dictées.

d) Lektüre: L'habit vert, Comédie. — Légendes par A. Dumas, A. France, H. de Balzac (Hunzikers französische Lesehefte Nr. 19 und Nr. 27). — Le Cid par Corneille (éd. Velhagen und Klasing) und die Glaubenskämpfe in Spanien. *P. Bonaventura.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins und Rentenrechnung, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Algebra, Ausgabe B, II. Teil; die Abschnitte III bis V §§ 10—18.

b) Abschluß der Trigonometrie. — Stereometrie, nach Fenkners Math. Unterrichtswerk: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil, die Abschnitte I § 10, 11, 12. — II und III. *P. Superior.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Spätmittelalter, nach Fürstabt Ignaz Staub. *P. Bruno.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie. — Länderkunde außereuropäischer Erdteile. *P. Bruno.*

9. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung des Menschen. Grundzüge der Entwicklungsgeschichte. Oekologie der Tiere, nach Dr. P. Emmanuel Scherer. *P. Pius.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen von Pflanzen und Tieren. Die menschliche Figur. Bewegungsstudien nach Natur und aus der Vorstellung; Kopfzeichnen. Perspektivische Darstellung von Gegenständen und Innenraumteilen nach Natur und aus der Vorstellung. Uebungen im selbstschöpferischen Gestalten. *Hr. Leuchtmann.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

## Lyzeum.

### I. Lyzealkurs.

#### 1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, nach dem Lehrbuch für Philosophie „Logik und Metaphysik“ von Dr. P. Bernard Kälin. — Besprechung der Enzyklika Leos XIII. „Aeterni Patris“.
- b) Geschichte der Philosophie, siehe II. Lyzealkurs.

*P. Rektor.*

#### 2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Lektüre: Horaz (ed. Müller): Satiren: lib. I. 1, 9; Episteln: I. 1, 2, 4, 7, 10, 13, 16, 19, 20. — Aus Chrestomathie latine von Burnier und Oltramare (ed. Payot): Plautus: Szenen aus Miles gloriosus und mostellaria; Terentius Afer: Szenen aus Heautontimorumenos und Adelphoe; M. P. Cato, Bruchstück: De re rustica. — Cicero: Briefe und Somnium Scipionis.
- b) Literatur- und Kulturgeschichte. Charakteristik der gelesenen Autoren und ihrer Werke, nach Dr. P. Romuald Banz: „Kurze Geschichte der römischen Literatur“. Die Lebensanschauung des Horaz; Humanistische Studien und harmonische Menschenbildung: (formelle und materielle, literarisch-aesthetische und ethisch-religiöse Bildung).
- c) Schriftliche Uebungen in der Schule mit anschließender teilweiser Wiederholung der Grammatik.

*P. Rupert*

#### 3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: Medea des Euripides und Apologie des Sokrates von Platon.

*P. Hugo und P. Johannes Ev.*

#### 4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Literatur: Deutsche Literaturkunde nach Wiesner-Ortmann. Der Realismus in seinen Hauptvertretern. Politische Dichtung. Lenau, Stifter, Droste-Hülshoff, G. Keller, C. F. Meyer (eingehend). Geibel und der Münchnerkreis. Scheffel, Richard Wagner. Der Naturalismus. Ueberblick über die russische Literatur, ihr Einfluß auf die deutsche Dichtung. Tolstoi, G. Hauptmann.
- b) Lektüre: Die im Lesebuch II von Veit Gadiant vorhandenen einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren. Vortrag von Heines Balladen, Herweghs Kampfgesängen, Freiligraths politischen Liedern. — Bühnenrezitation (siehe Schulnachrichten). — Gelesen und erläutert wurden ferner: Die Judenbuche von Droste-Hülshoff,

der Schmied seines Glückes von G. Keller, der Heilige von C. F. Meyer, Goethes Faust I. (mit verteilten Rollen), G. Hauptmanns Fuhrmann Henschel, Luzern von Tolstoi.

- c) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. — Zeitungsberichte, Preisaufgaben. Dichtversuche: Der Friedensmann im Ranft. Der Tag von Stans. Zum Tode Mittelholzers. *P. Bonaventura.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

a) Littérature française nach Martini-Delauney: Depuis les origines jusqu'au XIX<sup>ème</sup> siècle.

b) Lektüre: Die einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus Bornecque et Röttgers Recueil de morceaux choisis I.

c) Grammatik: Wiederholung, Fortsetzung und Schluß des II. Teiles (Syntaxe) des „cours gradué de langue française“ von Louis Bize et Werner Flury.

d) Klausurarbeiten aus Grammatik und Literatur. Konversationsübungen. *P. Athanas.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

a) Algebra: Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binomialkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen, nach Bardey-Mohrmann, die Abschnitte XXVII, XXXIII, XXXV, und XXXVI.

b) Analytische Geometrie der Ebene: Punkt, Gerade und Kreis, nach Fenkner-Holzmüller: Geometrie, Ausgabe B, II. Teil: V. Abschnitt § 36—45. — Lösung zahlreicher Schul- und Hausaufgaben. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit bis zur Französischen Revolution.

*P. Bruno.*

8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.

Wirtschaftskunde der Schweiz, nach Schütz

*P. Pius.*

9. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Mechanik, Wellenlehre, Akustik und Wärmelehre, nach Kleiber.

*P. Superior.*

10. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 3 Stunden.

a) Die anorganische Chemie. Die Metalloide und Leichtmetalle, nach Mannheimer.

b) Laboratorium, fakultativ. Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden. Übungen im Anschluß an den behandelten Stoff. *P. Pius.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

## II. Lyzealkurs.

### 1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Fortsetzung der Metaphysik: Kriteriologie, Theodizee.
- b) Ethik: Allgemeine und besondere Ethik nach dem „Grundriß der Ethik“, herausgegeben von Benediktinern des Stiftes Engelberg. — Besprechung der Enzykliken Leos XIII.: „Libertas“ und „Rerum novarum“ und Pius' XI. „Quadragesimo anno expleto“; auf andere Enzykliken der beiden Päpste wurde gelegentlich hingewiesen. Es wurde auch auf das Schw. ZGB. und auf die BV. Bezug genommen.
- c) Geschichte der Philosophie, wöchentlich 1 Stunde, für beide Lyzealkurse gemeinsam. Begriff und Einteilung der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie des Orients, und zwar aus der chinesischen Philosophie: Konfuzius, Laotse. Aus der indischen Philosophie: Die Vedanta-Philosophie, die Sankhya-Philosophie, der Buddhismus. Die Philosophie im Okzident, und zwar aus der vorsokratischen: die ältern jonischen Naturphilosophen: Thales, Anaximander, Anaximenes; der Pythagoreismus; die Eleaten; Heraklit; die jüngern Naturphilosophen; die Atomisten; die Sophistik. Die sokratisch-attische Philosophie: Sokrates, Platon, Aristoteles. Die nacharistotelische Philosophie: Der Stoizismus, der Epikureismus, der Skeptizismus, der Eklektizismus. Aus der nachchristlichen Zeit: Das Verhältnis des Christentums zur Philosophie, Charakter der patristischen Philosophie, im besondern Augustinus. Aus der Geschichte der Philosophie des Mittelalters: Deren Entstehung und Ausbildung, Quellen. Eigenart der Scholastik. Johannes Duns Scotus. Eigenart der Mystik. Meister Eckhart. Der Nominalismus, dessen bedeutendster Vertreter: Wilhelm Ockham. Aus der Geschichte der neuern Philosophie: Francis Bacon von Verulam, Thomas Hobbes, René Descartes, Baruch Spinoza, Charakter der französischen Aufklärung, Voltaire, Montesquieu, die französischen Materialisten: Lamettrie, Helvetius, Diderot, d'Alembert, Holbach. Jean Jacques Rousseau. P. Rektor.

### 2. Aesthetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Lehre vom Schönen und von der Kunst im allgemeinen. Wesen, Elemente und Mittel der bildenden Künste, nach P. Alban Stöckli: Grundzüge der Aesthetik. — Kunst und Moral, Kunst und Kitsch.
- b) Einführung in die verschiedenen Kunstepochen und Stile. Eingehende Behandlung der Architektur und Plastik.
- c) Stilanalysen an Hand zahlreicher Lichtbilder.

d) Führung durch die Kunstdenkmäler von Sarnen und Umgebung.  
*P. Bonaventura.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden gelesen: *Ars poetica* des Horaz; Tacitus (ed. Aschendorff): *Germania* I. Teil und Abschnitte aus den *Annalen*; Seneka (ed. Klotz): Fünf ethische Briefe. — Schriftliche Uebungen.

*P. Augustin und P. Johannes Ev.*

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

Es wurden übersetzt und inhaltlich und sprachlich erklärt: Sophokles' *Antigone*; der Brief an Diognetos; — Kap. XXX.—XXXIX. aus Platons *Symposion*; — Kap. I.—X. aus Platons *Phaidon*. *P. Hugo.*

5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

a) Abschluß der deutschen Literaturgeschichte nach Wiesner-Ortmann. Behandelt wurden: Faust, Naturalismus, Impressionismus, Symbolismus, Expressionismus, neue Sachlichkeit mit einschlägigen Proben.

b) Schriftliche Arbeiten.

*P. Plazidus.*

6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Literatur: Le XVIII<sup>ème</sup> siècle à nos jours, nach Martini-Delauney. Vergleiche mit der deutschen Literatur.

b) Lektüre: Die einschlägigen Stücke zu den behandelten Autoren aus Bornecque et Röttgers *Recueil de morceaux choisis* II et E. Maynials *Contes et Récits du XIX<sup>ème</sup> siècle*. — Pour faire parler nos élèves, par E. Nüesch; Roulez, tambours! . . par Bernard Bouvier (*Hunzikers französische Lesehefte* Nr. 23 und Nr. 17).

c) Dictées und Klausurarbeiten.

*P. Bonaventura.*

7. Mathematik: wöchentlich 3 Stunden.

a) Die Kegelschnitte, nach Fenkners *Math. Unterrichtswerk*, Geometrie, Ausgabe B, II. Teil: V. und VI. Abschnitt §§ 41—51.

b) Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung früher behandelten Stoffes, besonders in Bezug auf funktionelle Abhängigkeit, Differenzieren und Integrieren.

*P. Superior.*

8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Von der Französischen Revolution bis zum Weltkrieg. *P. Bruno.*

9. Physik, wöchentlich 3 Stunden.

Magnetismus, Elektrizität, Optik und Bewegungslehre, nach Kleiber.

*P. Superior.*

10. Chemie, wöchentlich 1 Stunde.

a) Die Metalle.

b) Ausgewählte Kapitel der organischen Chemie.

c) Laboratorium, fakultativ. Im II. Halbjahr wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die qualitative Analyse.

*P. Pius.*

# Stundenzahlen der obligaten Lehrgegenstände

an der Realschule						am Gymnasium											
Fächer	Klasse				Summe	Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe		
	I	II	III	IV			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII			
Religion	2	2	2	2	8	Religion	2	2	2	2	2	2	—	—	12		
Deutsch	6	3	3	3	15	Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12		
Französisch	4	5	4	5	18	Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2		
Italienisch	—	—	2	3	5	Latein	8	8	6	6	6	6	3	3	46		
Arithmetik	3	3	2	2	10	Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27		
Algebra	—	1	2	—	3	Deutsch	4	3	3	3	4	4	2	2	25		
Geometrie	2	2	—	—	4	Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22		
Buchhaltung	—	2	3	3	8	Mathematik	4	4	3	3	4	3	3	3	27		
Geschichte	2	2	2	1	7	Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	18		
Geographie	2	2	2	2	8	Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9		
Betriebslehre	—	—	3	3	6	Naturgesch.	2	2	—	—	2	2	—	—	8		
Warenkunde	—	—	—	2	2	Physik	—	—	—	1	—	—	3	3	7		
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1	1	Chemie	—	—	—	1	—	—	3	1	5		
Naturgesch.	2	1	—	—	3	Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1		
Physik	—	2	—	—	2	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	—	14		
Chemie	—	—	2	—	2	Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8		
Kalligraphie	1	1	—	—	2	Gesang	2	2	2	—	—	2	2	2	12		
Zeichnen	4	3	2	2	11												
Maschinenschreiben	—	1	1	1	3												
Stenographie	—	1	1	1	3												
Turnen	2	1	1	1	5												
Gesang	1	1	1	—	3												
	31	33	33	32	129		32	33	32	30	32	34	32	30	255		
*) Für Typus B. sind für						Italienisch	—	—	2	2	2	2	2	2	12		
Griechisch obligat						Englisch	—	—	—	2	2	2	2	2	10		
Chemisches Laboratorium							—	—	—	—	—	—	2	2	4		

## II. Freifächer.

### I. Italienische Sprache.

#### 1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Donati, Corso pratico, Lezione 1—100; lettura et dettati. *P. Paul.*

#### 2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grammatik: Donati, Corso pratico. Abschluß der Grammatik.

b) Schriftliche Übungen.

c) Lektüre: Bongulielmi, Robinson (Hunzikers italienische Lesehefte Nr. 1).

d) Konversation: Italienisches Denken und Fühlen.

*P. Bonaventura.*

#### 3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Wiederholung der Grammatik von Donati.

b) Lektüre: I promessi sposi, pagine scelte.

*P. Plazidus.*

#### 4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Fogazzaro, Il Piccolo Mondo Antico.

*P. Hugo.*

#### Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Abgottspon 4. G. Baumeler 4. G. Bonderer 4. G. Britschgi 4. G. Büttler 5. G. Dillier 4. G. Häller 4. G. Kohler 4. G. Kuster 4. G. Leuchtmann 5. G. Meier 4. G. Meyer J. 4. G. Pfister 3. G. Probst 4. G. Schwammberger 5. G. Spuhler 6. G. Stierli 4. G.	Gauch 6. G. Kathriner 5. G. Koller K. 1. L. Meyer 3. G. Portmann 5. G. Roos 5. G. Währi 5. G. Welti 1. L.	Abegg 6. G. Amschwand 6. G. Frunz 6. G. Müller 6. G. Zureich 6. G.
		4. Kurs
		Bieri 1. L. Bossart 1. L. Ferrari 2. L. Flury 2. L. Franscini 1. L. Gatherat 1. L. Hollenstein 1. L. Pfister 6. G. Schneider 2. L. Weizenegger 1. L.

## II. Englische Sprache.

### 1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Walker, Lehrbuch der englischen Sprache, I.—XL.

*P. Hugo.*

### 2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Walker, Lehrbuch der englischen Sprache, XL. bis Schluß.

b) Lektüre: Treyer, My first English Friend. Oscar Wilde, The happy Prince and other tales.

*P. Hugo.*

### 3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lektüre: Fred Treyer, My second English Friend; J. Galsworthy, Justice and other Plays; Shakespeare, Hamlet.

*P. Bruno.*

### Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Biner 6. G. Fischer 4. G. Gemperli 6. G. Graber 3. G. Halter 4. G. Hämmerle 4. G. Hilfiker 6. G. Hug 6. G. Keller 6. G. Landry 3. G. Meyer 5. G. Portmann 5. G. Schmid 6. G. Sigrist 6. G. Stoffel 4. G. von Wyl 4. G. Zumbühl 3. R.	Bauer 1. L. Berz 1. L. Bieri 1. L. Bossart 1. L. Corneo 5. G. Hollenstein 1. L. Meier 5. G. Meyerhans 5. G. Schwammberger 5. G.	Betzen 1. L. Frunz 6. G. Müller 6. G. Zureich 6. G.

### III. Stenographie.

1. Kurse zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich 2 Stunden nach Weisung (obligatorisch für die Schüler der 2. Realklasse). — Den Schülern der 3. und 4. Realklasse wurde Unterricht in Geschäfts- und französischer Stenographie erteilt.

Von Mitgliedern des Schüler-Stenographenvereins „Helvetia“ wurden 5 Anfängerkurse an Hand des Lehrbuches von Alge erteilt.

2. Der Stenographenverein „Helvetia“, Einigungssystem Stolze-Schrey, bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

- a) In einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der „Regeln und Beispiele für Fortbildungskurse“ von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde, verbunden mit stenographischer Lektüre und Uebungen im Schnellschreiben.
- b) In allgemeinen Uebungsstunden zur besonderen Pflege des Schnellschreibens.

Ebenso betätigte sich der Verein in der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung eines reichhaltigen stenographischen Lesestoffes und durch Preiswettschreiben, namentlich im Sommersemester, wobei sich die Mitglieder im Recht- und Schnellschreiben und im Schnellesen auszuweisen hatten. Die besten Arbeiten wurden mit Preisen bedacht.

#### Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: Loepfe 1. L., Präsident; Larcher 1. L., Vizepräsident und Kassier; Schwammbberger 5. G., Aktuar und Bibliothekar.

Bach 3. G.  
Baumeler 4. R.  
\*Blarer 1. L.  
\*Bossart 1. L.  
Britschgi 4. G.  
Britschgi 4. R.  
Duss 6. G.  
Dusser 4. R.  
Edelmann 5. G.  
Ettlin 4. R.

Felder 5. G.  
Fischer 4. G.  
Frei 1. L.  
Geissmann 3. G.  
Gemperli 4. R.  
Graber 3. G.  
Häller 4. G.  
Hämmerle 4. G.  
Herzog 1. L.

\*Kaufmann 1. L.  
Kohler 4. G.  
Krummenacher 5. G.  
Küng 3. G.  
Lang 6. G.  
Larcher 1. L.  
\*Loepfe 1. L.  
Maier 6. G.  
Meier 5. G.

\*Nobel 1. L.  
Popp 4. R.  
Rast 1. L.  
\*Schneider 2. L.  
Schürch 4. R.  
Schwammbberger 5. G.  
Seiler 4. R.  
Weizenegger 1. L.  
Zumbühl 4. R.

Die Kursleiter sind mit \* bezeichnet.

#### IV. Gesang und Instrumentalmusik.

##### 1. Gesang.

a) Kirchenchor (Männerchor und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals nach der Editio Vaticana für das Hochamt und nach der „Deutschen Singweise“ für Vesper, Completorium etc., wie sie in den schweiz. Benediktinerklöstern üblich ist. Messen von Dietrich, Griesbacher, Gruber, Grubertsky, Haller, H. Huber, Löhle, Mitterer, Palestrina, Pembaur, Piel, Schweizer, Stein, Wiltberger, Witt. Von einzelnen Autoren wurden mehrere Messen gesungen.

Offertorien und Gradualien von Engel, Ett, Garovi, Goller, Haller, Mitterer, Palestrina, Vater, Witt. Marienlieder und eucharistische Gesänge, Hymnen choral und polyphon; letztere von verschiedenen Autoren. *P. Ivo.*

b) Knabenchor: Gesanglicher Elementarunterricht, Notenschrift, Tonsystem, Noten- und Pausenwerte, Tonleitern, chromatische Zeichen, Tonarten, Elementarbegriffe der Musikgeschichte etc. Gesangsübungen und Lieder nach „Sing-Sang“. *Hr. Dir. Zajac.*

c) Männerchor (obligat für alle Schüler mit gebrochener Stimme): Weltliche Aufführungen unter Mitwirkung der anderen Chöre: Bruch: Szenen aus der Frithjofsage. Garovi: Friedensgebet an Bruder Klaus. *P. Ivo.*

d) Uebungen im gemeinsamen Choralgesang für alle Schüler zur Mitfeier der liturgischen Gottesdienste. *P. Ivo.*

e) Solo-Gesang. Tonbildende und technische Uebungen, Vocalises nach Concone, Tona von Hermann. Lieder, Balladen und Solopartien von Beethoven, Bruch, Hegar, Löwe, Schubert, Schumann etc. *P. Ivo.*

2. Allgemeine Musiklehre und Harmonielehre von Heinze-Osburg, Jadassohn. *P. Ivo, Hr. Garovi.*

3. Orgel. Schule von Schildknecht. Schule des klassischen Triospieles von Keller. J. S. Bach: Kleine Präludien und Fugen, Choralvorspiele. Krebs, Praeludium und Fuge, Sonaten und Vortragsstücke von Mendelssohn, Rheinberger, Brosig. Suite Gothique von J. Boellmann. Reger: „Weihnachten“, „Pfingsten“. *Hr. Dir. Zajac, Hr. Garovi.*

4. Klavier. Methoden von Zuschneid und Kugler, Bisping-Rose, Damm, Lebert und Stark. — Etüden von Czerny, Heller, Lemoine, Thümer, Bertini, Cramer. „Neuer Etüdengang“ von Rehberg. „Der gerade Weg“, von Hermann. Frei: „Schule des polyphonen Spieles“. Alte Meister in der Ausgabe von Sauer. Arie mit Variationen von Händel. Bach: Praeludien, Inventionen, Fugen. — Sonatinen von Diabelli, Dussek, Kuhlau. — Sonaten und Phantasien von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert. Impromptus von Schubert, Kinderszenen von Schumann, Phantasie-Impromptu, Walzer und Polonaisen von Chopin, Liszt: Ballade Nr. 2, Consolation, Rhapsodie Nr. 2, Reger: „Tagebuch“, Grieg, Friedemann, Rachmaninoff, Mendelssohn und verschiedene kleinere Vortragsstücke und Tänze verschiedener Autoren.  
*P. Ivo, Hr. Zajac, Hr. Garovi.*
5. Violin. Methoden von Hohmann-Heim, Küchler, Sevçik (Bogentechnik). Etüden: Hermann, Dancla, Dont, Mazas, Kayser, Kreutzer, Seybold. Etüdenschule, Wohlfahrt. — Concertinos und Konzerte: Coerne, Naef, Eichhorn, Mozart, Rieding, Viotti. — Sonaten: Händel, Hauptmann. — Duette von Mazas. — Vortragsstücke von Beethoven, Dancla, Reger, Schlütter, Beriot, Moffat: Alte Meister, Seybold: Wundergeige, Klassische Geige, Zuelli.  
*P. Ivo, P. Nother, Hr. Menegatti.*
6. Violoncello. Methode Dotzauer. *Hr. Menegatti.*
7. Baßgeige. Methode Michaelis. Orchesterpartien, *P. Ivo.*
8. Flöte. Systeme Meyer und Böhm. — Methode von Popp. — Vortragsstücke. Etüden von Köhler. Duette von Devienne. — Perlen alter Meister: Pergolese, Gossec, Gluck, Mozart, Kuhlau, Sacchini.  
*P. Bonaventura.*
9. Clarinette. Schule von Kietzer, Duette, Concertino und Konzert von C. M. Weber. *Hr. Garovi.*
10. Trompete: Vortragsstücke von Scharf, Hoch, Schmidt, Arban, Carl *Hr. Garovi.*
11. Waldhorn: Sonate von Beethoven. Vortragsstücke von Lorenz, Mozart, Strauß, Rossini, Saint-Saens, Ravel. *Hr. Garovi.*
12. Saxophon. Schule von Bumke. *Hr. Garovi.*
13. Handharmonika. System Wild, Blattner, Walser. Vortragsstücke. *Hr. von Ah.*

14. Orchester. Beethoven Ouvertüre zu Egmont, Schubert Ouvertüre zu Rosamunde, Beethoven 1. Symphonie, Friedemann Rhapsodie Nr. 1, Popy Suite orientale, Turlet Marsch. — Chorbegleitung zu Hegar, Begleitung zu Beethoven Romanze op. 40. *P. Ivo.*

15. Feldmusik. Anfängerkurs: Musikalische Elementarlehre. Technische, tonliche, melodische und rhythmische Uebungen im Einzel- und Zusammenspiel, noch eigener Methode. Kursdauer: 3 Monate. — Im Gesamtspiel wurden eingeübt: Märsche von Blankenburg, Sander, Jäggi, Friedemann, Heußner, Mantegazzi und J. H. Müller. Hymnen von Beethoven und Garovi, Ouvertüre „Mirella“ von Friedemann.

Die Anwesenheit Sr. Gn. Abt Alfons M. Augner von Muri-Gries, die Namenstage der H. H. P. Superior und P. Rektor, Maturandentagung, sowie die Jubiläumsfeier zum 450. Todestag des sel. Bruder Klaus gaben Anlaß zu musikalischen Produktionen. — Es fanden kleinere Ausmärsche in Verbindung mit Marschproben statt. *Hr. Garovi.*

## Verzeichnis der Musikanten.

### 1. Gesang.

#### a) Kirchenchor: Kirchenmännerchor.

I. Tenor	II. Tenor	I. Bass	II. Bass
Dillier 6. G. Fecker 2. L. Ferrari 2. L. Keusch 2. L. Koller 2. L. Lang 6. G. Welti 1. L.	Bauer 1. L. Bürke 2. L. Gauch 6. G. Herzog 1. L. Hug 6. G. Nobel 1. L. Portmann 2. L. Schneider 2. L. Stoffel 1. L.	Duss 6. G. Franscini 1. L. Hoby 1. L. Hollenstein 1. L. Keller 6. G. Larcher 1. L. Mäder 2. L. Weizenegger 1. L.	Burkard 1. L. Halter 1. L. Helbling 2. L. Isenschmid 2. L. Kaufmann 1. L. Koller K. 1. L. Scherrer 2. L.

#### Kirchenknabenchor.

3. G.	1. G.	1. G.	1. R.
Meier Roos Schneider	Benziger Breitenmoßer Gisler	Unternährer Wildisen	Aschwanden Bättig Keller
2. G. Müller Notter Schroff	Imfeld J. Imfeld P. Kilchmann	2. R. Butz Grüter Küchler Meyer P. Muff	Lustenberger Meier Schatz Vonwil
1. G. Auf der Mauer Beck	Lamoni Leuchtmann		

- b) Knabenchor, obligatorisch für alle Realisten und die Gymnasiasten der unteren Klassen, welche beim Kirchenknabenchor nicht beteiligt sind.  
c) Männerchor, obligatorisch für alle Schüler mit gebrochener Stimme.

1.d) Sologesang.

3. Orgel.

Dillier 6. G. Hoby 1. L. Mäder 2. L.	Fecker 1. L. Frauenfelder 2. R. Gauch 6. G. Hubatka 6. G.	Meier 4. G. Schärer 5. G. Weizenegger 1. L. Welti 1. L.
--	--	--

4. Klavier.

Bürke 2. L. Büttler 5. G. Dinkel 6. G. Felder 5. G. Felder 2. R. Frauenfelder 2. R. Froidevaux 2. G. Galeuchet 1. R.	Grüter 1. R. Herzog 2. R. Keller 1. R. Kreienbühl 1. R. Küchler 2. R. Küchler 1. R. Küng H. 3. R. Küng W. 3. R.	Lamoni 1. G. Larcher 2. L. Meyer E. 4. G. Meyerhans 5. G. Portmann 5. G. Ribary 3. G. Schärer 5. G.	Schärer 2. G. Schmidli 1. G. Schneider 3. G. Spuhler 6. G. Theubet 1. R. Vollenweider 2. R. Zürcher 3. G.
---	--	---	---

30

5. Violin.

Bucher 3. G. Burch 3. G. Decker 5. G. Dillier 4. G. Dusser 3. R. Ferrari 2. L. Grüter 4. G.	Gschwend 4. G. Hug 6. G. Kaufmann 2. G. Küchler 1. R. Meier 1. R. Müller 4. G.	Notter 2. G. Portmann 2. L. Schmid 4. G. Schroff 2. G. Schürch 3. R. Stoffel 1. L.	Stoffel 4. G. Theubet 1. R. Ziegler J. 3. G. Zumstein 2. G. Zureich 6. G. Zurgilgen H. 6. G.
---	---	---	---

25

6. Cello.

7. Baßgeige.

8. Flöte.

9. Clarinette.

Pfister 3. G.	Schwammberger 5. G.	Britschgi 4. G. Meyerhans 5. G.	Brunner 2. R. Fischer 3. G. Hubatka 3. R. Huber 2. R. Meyer J. 4. G. Muff 2. R. Unternährer 1. G.
---------------	------------------------	------------------------------------	---

10. Trompete.

11. Waldhorn.

12. Saxophon.

13. Handharmonika.

Etterlin 2. R. Fischer 2. R. Kaufmann 1. L.	Bauer 1. L. Kaufmann 1. L.	Unternährer 1. G.	Kilchmann 1. G.
---	-------------------------------	-------------------	-----------------

#### 14. Orchester.

Bauer 1. L.	Frei 5. G.	Larcher 1. L.	Schneider 2. L.
Brändle 2. L.	Gauch 6. G.	Loepfe 1. L.	Schürch 3. R.
Burkart 6. G.	Helbling 2. L.	Mäder 2. L.	Stoffel 1. L.
Decker 5. G.	Hug 6. G.	Meyerhans 5. G.	Stoffel 4. G.
Dillier 4. G.	Kaufmann 1. L.	Pfister 3. G.	Unternährer 1. G.
Ferrari 2. L.	Keller 6. G.	Portmann 2. L.	Zurgilgen H. 6. G.
Franscini 1. L.	Koller 2. L.	Schmid 4. G.	27

#### 15. Feldmusik.

Bauer 1. L.	Gemperli 6. G.	Koller K. 1. L.	Muff 2. R.
Beck 1. G.	Grüter 4. G.	Krummenacher 5. G.	Oeuvray 2. R.
Brändle 5. G.	Gschwend 4. G.	Kuster 4. G.	Renggli 1. R.
Decker 5. G.	Haug 2. R.	Lachat 5. G.	Schneider 2. L.
Dillier 4. G.	Huber 2. R.	Larcher 1. L.	Schwammberger 5. G.
Estermann 1. G.	Hürlimann 2. R.	Meuwly 5. G.	Stoffel 1. L.
Felder 2. R.	Kaufmann 1. L.	Meyerhans 5. G.	Stoffel 4. G.
Frey 5. G.	Keller 6. G.	Meyer 5. G.	Unternährer 1. G.
Gauch 6. G.	Koller J. 1. L.		34

### V. Turnen.

#### 1. Turnerischer Vorunterricht.

Der Vorunterricht war von der Anstaltsleitung für Schüler der 3. bis 7. Klasse des Gymnasiums obligatorisch erklärt worden, sofern einer nicht schon die Rekrutenschule absolviert hatte. Alle Uebungen wurden nach dem vorgeschriebenen Programm abgewickelt. Wenn während des Winters die Witterung das Turnen im Freien nicht erlaubte, übten die einzelnen Gruppen abwechselungsweise in der Turnhalle der Gemeinde Sarnen. Hierbei wurden neben dem obligatorischen Programm auch Geräteübungen durchgenommen. Leider gestatteten die Schneeverhältnisse des Winters es nicht, die vom Eidg. Zeughaus zur Verfügung gestellten Skier ausgiebig zu benutzen. Der Ausmarsch führte die Gruppen der untern Klassen bei schöner Witterung auf das Stanserhorn und jene der obern Klassen auf die Rigi. Am 17. Juni fanden die Schlußprüfungen statt unter Leitung des Experten: Herrn Turninspektor Major Stalder von Luzern.

*P. Burkard.*

#### 2. Allgemeines Turnen.

Das Turnen ist für alle Zöglinge der 1. und 2. Realklasse, sowie für die 1. und 2. Gymnasialklasse wöchentlich eine Stunde obligatorisch. Bei schlechter Witterung ist Gelegenheit geboten, in der Turnhalle den Turnunterricht zu erteilen.

Es wird folgendes durchgenommen:

- a) Marsch- und Laufübungen nach der neuen „Eidgenössischen Turnschule für die körperliche Erziehung der Knaben“.
- b) Freitübungen.
- c) Geräteübungen: am Barren, Reck, Stembalken; Sprossenwandübungen, Klettergerüstübungen, Ringlauf.
- d) Leichtathletische Uebungen: Stil-Lauf, 50, 80 und 100 Meter Schnelllauf, Wettlauf, Dauerlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstossen.
- e) Spiele: Seilziehen, Jägerball, Handball etc. *Hr. Joller.*

Mull 2. R.	Koller K. J. L.	Gemherl 2. G.	Bauer 1. L.
Osway 2. R.	Krummacker 2. G.	Gfeller 1. G.	Beck 1. G.
Renzli 1. R.	Kuster 1. G.	Gschwend 1. G.	Brändle 2. G.
Schneider 2. L.	Lachat 2. G.	Hag 2. R.	Decker 2. G.
Schwammbücher 2. G.	Lacher 1. L.	Huber 2. R.	Diller 1. G.
Stoffel 1. L.	Menz 2. G.	Hühmann 2. R.	Estermann 1. G.
Stoffel 1. L.	Meyer 2. G.	Kastmann 1. L.	Feldner 2. R.
Stoffel 1. L.	Meyer 2. G.	Keller 2. G.	Frey 2. G.
Untermyer 1. G.	Meyer 2. G.	Koller 1. L.	Gsch 2. G.

## V. Turnen.

### 1. Turnrischer Vorunterricht.

Der Vorunterricht war von der Anstaltsleitung für Schüler der 3. bis 7. Klasse des Gymnasiums obligatorisch erklärt worden, sofern einer nicht schon die Rekrutenschule absolviert hätte. Alle Uebungen wurden nach dem vorgeschriebenen Programm abgewickelt. Wenn während des Winters die Witterung das Turnen im Freien nicht erlaubte, übten die einzelnen Gruppen abwechselungsweise in der Turnhalle der Gemeinde Zarnen. Hierbei wurden neben dem obligatorischen Programm auch Geräteübungen durchgenommen. Leider gestatteten die Schneeverhältnisse des Winters es nicht, die vom Eidg. Zeughaus zur Verfügung gestellten Skier ausgiebig zu benutzen. Der Ausmarsch führte die Gruppen der unteren Klassen bei schöner Witterung auf das Stanserhorn und jene der oberen Klassen auf die Rigi. Am 17. Juni fanden die Schüßübungen statt unter Leitung des Experten Herrn Turninspektor Major Stalder von Luzern.

### 2. Allgemeines Turnen.

Das Turnen ist für alle Zöglinge der 1. und 2. Realklasse sowie für die 1. und 2. Gymnasialklasse wöchentlich eine Stunde obligatorisch. Bei schlechter Witterung ist Gelegenheit geboten in der Turnhalle den Turnunterricht zu erteilen.

## F. Schulsachrichten.

Das Schuljahr 1936/37 wurde am 23. September 1936 in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielten Hochw. Herr Pius Britschgi, Pfarrhelfer in Sachseln, und Hochw. Herr Rektor ermunternde Ansprachen an die Zöglinge.

Die Schülerzahl beträgt 320. — 107 Schüler besuchten die Realschule (Ostern 1936 bis Ostern 1937), 150 das Gymnasium, 63 das Lyzeum. — 224 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionat, 96 waren extern.

Die an Ostern 1937 in die Realklassen neu eingetretenen Schüler wurden in der obigen, wie in der folgenden Zusammenstellung nicht mitberechnet.

Heimatrechtlich sind in Obwalden 61, in Luzern 63, im Aargau 40, in St. Gallen 36, in Bern 18, im Thurgau 17, in Solothurn 14, in Zürich und Schwyz je 10, in Basel 6, in Nidwalden, Zug und Wallis je 5, in Freiburg, im Tessin und Genf je 4, in Uri, Glarus und Appenzell je 3, in Schaffhausen und Graubünden je 1 Schüler. — Ferner in Deutschland 4, in Italien, Liechtenstein und Oesterreich je 1 Schüler. — Es sind somit 313 Schweizerbürger und 7 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 91, in Luzern 60, im Aargau 32, in St. Gallen 24, in Zürich 20, im Thurgau 18, in Bern 16, in Solothurn 11, in Schwyz und Basel je 7, in Zug 6, in Schaffhausen und Genf je 4, in Appenzell, Tessin und Wallis je 3, in Nidwalden, Freiburg und Graubünden je 2, in Uri, Glarus und Waadt je 1 Schüler; in Italien und Irland je 1 Schüler.

Zum Lehrpersonal zählen 24 Patres aus dem Kloster Muri-Gries, 1 aus dem Stift Engelberg und 6 Laien. Hochw. Herrn P. Heinrich Vogler, der neben seiner Tätigkeit als Spiritual im Kloster St. Andreas Griechisch in der 5. Gymnasialklasse und von Neujahr bis Ostern den Religionsunterricht in der 2. Realklasse in sehr bereitwilliger Weise übernommen hat, sei hier wärmster Dank von seiten der Lehranstalt ausgesprochen. Von den Laien erteilt einer den Zeichenunterricht, ein zweiter den Turnunterricht in den zwei untern Klassen der Realschule und in der ersten und zweiten Gymnasialklasse, die andern unterrichten in Musik. P. Johannes Evang. Nußbaumer weilte zur Kräftigung seiner etwas angegriffenen Gesundheit von Neujahr bis Ostern in Davos, infolgedessen kann die im letzten Jahresbericht angekündigte Beilage: »Die Figuren des Gleichklangs bei Euripides«, dieses Jahr noch nicht veröffentlicht werden. Den Mitbrüdern, die während dieser Zeit dessen Schulstunden übernommen haben, sei auch hier ihre Opferwilligkeit gebührend verdankt. P. Peter mußte infolge Erkrankung während des ganzen Schuljahres von seiner gewohnten Lehrtätigkeit absehen; es

besteht aber gute Hoffnung, daß er sie im kommenden Herbst wieder aufnehmen kann. — Neue Lehrkräfte erhielt die Lehranstalt in P. Lukas Fuchs und P. Robert Müller, beide aus dem Kloster Muri-Gries. Der letzte begann seinen Unterricht in der dritten und vierten Realklasse, hauptsächlich in den Handelsfächern, nachdem er sich an der Handelshochschule in St. Gallen darauf gründlich und allseitig vorbereitet hatte. P. Johann Bapt. Weiß, der während zwei Jahren an der Lehranstalt als Lehrer und Subpräfekt im Konvikt tätig gewesen, ist wieder mit der Seelsorge auf einer unserer Klosterpfarreien betraut worden. Für seine arbeitsreiche Wirksamkeit sei ihm hier der verdiente Dank ausgesprochen.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern im großen und ganzen ein sehr guter. Leider hat der Tod am 25. November sich aus der Zahl der Maturanden ein Opfer gefordert: Franz Sutter aus Appenzell. Er war im Herbst 1935 in die erste Lyzealklasse eingetreten, nachdem er am Kollegium St. Anton in Appenzell das Gymnasium absolviert hatte. Als er im vergangenen Herbst infolge schwerer Erkrankung während der Ferien mit einiger Verspätung eingerückt war, befahl ihn im November eine heftige Nierenentzündung und machte seinem Leben innerhalb weniger Tage ein Ende. Es war am Tage der hl. Katharina, da der bei seinen Lehrern und Kameraden allgemein beliebte und geachtete Schüler seine edle Seele dem Schöpfer zurückgab. R. I. P.

Kurz vor Abschluß des Schuljahres wurden wir noch einmal in tiefe Trauer versetzt, als am 22. Juni der Tod uns durch einen Hirnschlag in Dr. P. Rupert Hänni einen Mitbruder entriß, der während 34 Jahren eine Zierde der Anstalt gewesen und ihr nach innen und außen großes Ansehen verschafft hatte. Sein Lebensbild siehe im Anhang.

Zur wissenschaftlichen Ausbildung weilten an der Universität Freiburg i. Ue. P. Raphael Fäh und P. Maurus Eberle, an der Handelshochschule in St. Gallen P. Robert Müller.

Mit Ostern wurde die vierte Realklasse eröffnet. Der Lehrplan unserer vier Realklassen ist nun so gestaltet, daß die Schüler für jede bürgerliche Berufsart, im besondern aber auch für den kaufmännischen Stand, und für das Bankfach sich vorbereiten und ihre Studien mit dem Handelsdiplom abschließen können.

Mit Erlaubnis des Rektorates existieren an unserer Lehranstalt folgende Vereine mit teils religiösen, teils wissenschaftlich-sozialen Zielen:

1. Die Marianische Sodalität, welche sich die besondere Verehrung der Mutter Gottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Sakrament des Altars.
3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des hl. Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen Mission.
5. Der Stenographenverein »Helvetia« zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und praktischen Leben.

6. Die Subsylvania, Sektion des Schweizer Studentenvereins, mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.

7. Der Amthyst, Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.

Zur Vertiefung und Erstarkung des religiösen Lebens dienten neben dem Religionsunterricht die Predigten, die an Sonn- und Festtagen, die Exhorten, die gelegentlich an Samstagabenden oder an Vorabenden vor Festtagen gehalten wurden, die geistlichen Exerzitien um Allerheiligen sowie vor allem die tägliche praktische religiöse Betätigung bei den gemeinschaftlichen Gebetsübungen, bei der Feier des hl. Meßopfers und der häufige Sakramentenempfang. Um die Schüler der zwei obern Klassen in besonderer Weise für den Uebertritt an die Universität und ins praktische Leben in religiöser Hinsicht vorzubereiten, wurden vor ihnen an Stelle der Sonntagspredigten über brennende religiöse Probleme oder über Fragen, die sie selbst zur Beantwortung gestellt hatten, Vorträge gehalten. Um alle Zöglinge zur aktiven Anteilnahme an der hl. Liturgie zu erziehen, wurde die Kommunionmesse, die zugleich Schulmesse ist, wöchentlich mehrmals in der Form der Chormesse oder missa recitata gefeiert; nebenbei war aber auch die Singmesse in Uebung. An den Herz-Jesu-Freitagen, während der Exerzitientage und der Fronleichnamsoktav sowie an besondern Festen unseres Ordens wurden auch werktags Choralämter gesungen. Wie in frühern Jahren beteiligten sich alle Studenten in aktiver Weise an der Sonntagsvesper. Der Pflege des Choralgesanges wurde, entsprechend dem Wunsche des Hl. Vaters, besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Studentenexerzitien wurden auf Grund der in den vorausgegangenen Jahren gemachten guten Erfahrungen wieder im ersten Trimester, vom 28. Oktober bis 1. November, abgehalten; es sei hier Hochw. Herrn Dr. P. Gallus Morger aus dem Stifte Einsiedeln, der sie als vieljähriger, sehr erfahrener Exerzitienprediger geleitet, der Dank der Lehranstalt ausgesprochen.

Um das Interesse für die Ausbreitung und Erhaltung des Glaubens zu wecken und zu mehren, hielt Hochw. Herr P. Franz Perrez, S. J., ein ehemaliger Schüler unserer Lehranstalt, über seine und seiner Mitbrüder Missionstätigkeit in China einen fesselnden Lichtbildervortrag.

Zahlreiche und mannigfache Vorträge und Unterhaltungen boten den Schülern Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schulpensum und der gewohnten Studienordnung Geist, Wille und Herz zu bilden und zu vervollkommen.

Am 18. und 19. Oktober und am 19. März rezitierte Franz Zillich vor verschiedenen Schulklassen in formvollendeter Weise Partien aus dramatischen Dichterwerken, Gedichte und Prosastücke, so von Goethe, Schiller, Uhland, Geibel, Grillparzer, Lenau, Heine, Förster, Simrock, Eichert, Kernstock, Wibbelt, Shakespeare.

Am 21. November hielt Johannes Mayrhofer vor der ganzen Studentenschaft einen Lichtbildervortrag über seine »Dritte Weltreise« und bot dabei interessante Einblicke in die Kultur Nordamerikas, Japans und Indiens.

Die St. Nikolausfeier brachte köstliche Abspannung in den Alltag. Sie wurde eingeleitet durch die »Slavische Rhapsodie« für großes Orchester von C. Friedemann op. 269 Nr. 2. Das Gedicht »St. Nikolaus' Auszug« von Paula Dehmel und das Prosastück »Der Esel des St. Nikolaus« schufen die entsprechende Stimmung für die gewohnte »Nikolausbescherung«. »Le Régiment de Sambre et Meuse«, Défilé national pour Orch. par A. Turlet, bildete die Ouverture zu dem von gesundem Humor erfüllten Schwank »De Dokter Tschümperli« von Jakob Stebler.

Am 13. Dezember hielt Julius Rothmayr von Rain, Luzern, einen Lichtbildervortrag über »Eßbare und giftige Pilze«.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis zum 4. Januar.

Am 23. Januar sprach vor den vier oberen Klassen der Kunsthistoriker Justus Bier in einem Lichtbildervortrag über den großen Würzburger Meister der Spätgotik Tilman Riemenschneider.

In den Fastnachtstagen wurde »Cenodoxus, der Doktor von Paris«, das berühmte Jugendwerk des Jesuitendramatikers Jakob Bidermann (1578—1639), zur Darstellung gebracht. Die Aufführung dieses Dramas, das eigens für das Schultheater geschrieben ist und den Charakter der Barockzeit in vollkommenster Weise widerspiegelt, bedeutete für die Schüler wie für die zahlreichen auswärtigen Besucher ein in künstlerisch-literarischer, wie auch in sittlicher Hinsicht äußerst wertvolles Erlebnis und fand selbst von ganz kompetenter Seite hohe Anerkennung.

Am Schmutzigen Donnerstag abend sorgte der Abstinentenverein »Amethyst« für die gewünschte Unterhaltung; das Programm enthielt neben mehreren Liedern den Sprechchor »Bärgjüged« von J. K. Scheuber und die beiden Filme: »Jacky, der kleine Teufel« und »Streifzüge aus dem Ferienleben katholischer Schweizerbuben«.

Am Fastnachtssonntag und -montag abend löste das Dialektlustspiel »De Dokter Tschümperli wird Ehredokter und Millionär« große Heiterkeit aus.

Am 19. März veranstaltete die »Subsilvania«, unsere Sektion des Schweizer Studentenvereins, im Verein mit dem »Amethyst«, unserer Sektion der Schweizer Kath. Studentenliga, eine Bruderklausen-Feier mit folgendem Programm:

1. Festmarsch, für Orchester von Mendelssohn-Bartholdy
2. Bruderklausenpsalm, Gedicht von Federer
3. Jubilate, für Männerchor von Witt
4. Ansprache von H. H. Karl Boxler, Regens im Salesianum, Freiburg
5. Bußlied, Baß-Solo von Beethoven
6. Der Friedensstifter, Gedicht von G. Herder
7. Herr und mein Gott, für gemischten Chor und Orchester
8. Im Rathause zu Stans, Gedicht von P. Leo Fischer, O. S. B.
9. Benedictus, für gemischten Chor und Orchester von Bruckner.

Die Schlußprüfungen für die Realklassen wurden am 24. März abgehalten. Die Osterferien dauerten vom 27. März bis zum 5. April.

Am 11. April, dem Tage der offiziellen Bruderklausenfeier Obwaldens, trug bei der Huldigung an den Seligen, die im Flüeli stattfand, eine Gruppe unserer Studenten einen Sprechchor vor, der von P. Plazidus Ambiel verfaßt worden, und im folgenden wiedergegeben wird:

Sprecher: Der Name Jesus syg üwer Gruoß!  
Das zum Willkomm, zum  
herzlichen Willkomm euch allen!

Männerchor: Das Grab des besten Schweizers strahlt im Jubelglanze,  
Des Jubelfestes Freude wogt durchs ganze Land.  
Wir schauen Bruder Klaus im hehren Tugendglanze,  
Wir fühlen seinen Schutz und seine Segenshand.  
Als unser Führer steht er da im wirren Zeitentanze  
Und weist nach oben aus dem niedern Erdentand.

Knabenchor: Uns jungen Schweizersöhnen leuchten seine Taten  
Als heilig Erbe und als flammend Ideal!  
Er ist unser Führer zu der Zukunft goldnen Saaten:  
Zum Kampf und Sieg für Christus gegen Belial.  
Wir weichen niemals, unsre Sache muß geraten  
Mit Gottes Kraft und trotz der Feinde Ueberzahl.

Alle: Wir weichen niemals trotz der Feinde Ueberzahl.

Männerchor: Auch unsern Männern allen in den Schweizergauen  
Ist Bruder Klausens Leben Leitstern und Programm.  
In steter Gottverbundenheit, in Gottvertrauen  
Stehen sie auf sicherm Boden, felsenfestem Damm.  
Und in Gefahr und Not des Vaterlands sie schauen  
Auf Bruder Klaus, den Mann aus echtem Schweizerstamm.

Knabenchor: Dir, hehrer Gottesmann, wir alle heut geloben,  
Wie du des Friedens Gut und die Gerechtigkeit  
Zu wahren mitten in der Feinde Sturm und Toben;  
Ja, der Gefolgschaft Christi bleiben wir geweiht,  
Das heilige Panier des Glaubens hoch erhoben  
Sind wir als Gottesstreiter immer kampfbereit.

Alle: Wir sind als Gottesstreiter immer kampfbereit.

Sprecher: O Bruder Klaus, des Schweizerlandes Ruhm und Ehre,  
Du Führer durch der Zeiten Wirren und Gefahr,  
Bewahre deines Volkes Glaubensgut, das hehre,  
Und schütze unsrer Heimat Grenzen immerdar!  
Gib, daß des Glaubens schöne Einheit wiederkehre,  
Das Schweizervolk sich eint in deinem Jubeljahr!

Alle: Daß es sich eint in deinem Jubeljahr!

Sprecher: Der Name Jesus syg üwer Gruoß!

Bei der gleichen Feier brachten der Studentenchor und die Feldmusik das von Herrn Josef Garovi, Musiklehrer in Sachseln, komponierte Friedensgebet zur Ausführung.

In der Subsilvania wurden, um die Mitglieder für brennende Tagesfragen zu interessieren oder sie mit den Aufgaben des Schweizer Studentenvereins zu begeistern, in den wissenschaftlichen Sitzungen folgende Referate gehalten: Wesen des Kommunismus (Stud. J. Eberli); Geschichtliche Herausgestaltung und Wesen des russischen Kommunismus (Chefredaktor A. Auf der Maur, Luzern); Erscheinungsformen des Kommunismus in den verschiedenen Ländern (Stud. Joh. Flury); Organisation, Aufbau und Abwehr des Kommunismus (Chefredaktor Dr. Martin Rosenberg, Bern); Joh. Jos. Görres (Stud. Paul Kißling); Die Freimaurerei (Stud. Walter Brändle); Katholische und politische Aktion (Redaktor Dr. C. Doka, St. Gallen).

Auch der Amethyst, die an unserer Lehranstalt bestehende Sektion der Schweiz. Kath. Studentenliga, entfaltete eine rege Tätigkeit, um neue Mitglieder zu gewinnen und den Sinn für die Totalabstinenz zu vertiefen. In der Propagandaversammlung vom 25. Oktober sprach P. Burkard Wettstein, Präfekt des Konvikts, über: »Gebet, Opfer und Beispiel«. Im Anschluß an den Vortrag wurde der Film vorgeführt: »Wenn unsere Früchte reifen«. Stud. J. Bucher hielt für die Schüler der untern Klassen einen Lichtbildervortrag über die schweiz. Jungwachtbewegung. Am 21. Februar besuchte die Sektion den Lichtbildervortrag, den die Volksliga-sektion Sarnen in der Turnhalle veranstaltete. Herr J. Frei von Luzern sprach dabei über: »Ein wichtiges Kapitel in der Ernährungsfrage«.

Zur Kräftigung der Gesundheit beteiligten sich mit wenigen Ausnahmen alle Schüler der 3. bis zur 7. Klasse am militärisch-turnerischen Vorunterricht. Die Schüler der 1. und 2. Gymnasialklasse und der Realklassen hatten unter Leitung eines Turnlehrers wöchentlich ein bestimmtes Pensum der Seite 53 erwähnten Turnübungen zu vollführen; es wurde ihnen auch Schwimmunterricht erteilt. Alle Schüler betrieben mit großem Eifer die verschiedenen Spiele (insbesondere Fußball und Handball), für die sich auf den herrlichen, am See gelegenen, großen Spielplätzen und in den Spiel- und Kegelhallen reichlich Gelegenheit bietet. Außer den wöchentlichen gemeinsamen Spaziergängen machten einzelne Gruppen größere Ausflüge in die umliegenden Alpen und Berge (Stanserhorn, Pilatus, Buochserhorn, Hutstock u. a.). Am 15. Juni wurde von den Schülern des militärisch-turnerischen Vorunterrichtes der große Ausmarsch ausgeführt, und zwar von der untern Abteilung auf das Stanserhorn, von der obern auf die Rigi.

Im Sommer bildete das häufige oder sozusagen tägliche Baden im See ein ausgezeichnetes und sehr beliebtes Mittel für die Erfrischung und Stärkung der körperlichen Kräfte.

Am großen Spaziergang zog man wie in frühern Jahren in verschiedenen Abteilungen aus. Für die 3. und 4. Realklasse wurde damit eine Exkursion in eine

Anzahl Fabrikbetriebe der Ostschweiz verbunden; den Zutritt dazu hatte Herr Rechnungsrevisor A. Hubatka in Frauenfeld durch seine gütige Vermittlung ermöglicht. Dieser Schulausflug wurde, weil die verschiedenen Betriebe sich darauf einstellen mußten, auf den 15. Juni angesetzt. Das erste Ziel war die Aluminium- und Metallwarenfabrik Sigg AG. in Frauenfeld. Durch die treffliche Führung und die vorzügliche Erklärung erhielten die Schüler einen guten Einblick in den Werdegang vieler Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Es wäre noch vieles zu sehen gewesen, als man aufbrechen mußte; denn in Kreuzlingen wartete Direktor Schuler, um uns persönlich durch die Räume der Seifenfabrik Schuler AG. zu führen und uns zu zeigen, wie die Seife hergestellt wird. Auf der Fahrt nach Arbon statteten wir den Kies- und Schotterwerken Müller & Co., Güttingen, einen kurzen Besuch ab. Nachdem im Lindenhof in Arbon auch der Leib zu seinem Rechte gekommen war, blieben uns noch zwei Stunden für die Besichtigung der Werke der Saurer AG. Wenn auch nicht alles in diesem großen Betriebe gezeigt werden konnte, zog doch viel Lehrreiches an unsern Augen vorüber. Als ein Saurerwagen uns wieder zum Bahnhof Frauenfeld zurückbrachte, hatten alle das Gefühl, an Verständnis unserer Industrie bedeutend reicher geworden zu sein. Allen Leitungen der erwähnten Betriebe sei nochmals der beste Dank ausgesprochen für diesen fruchtbaren und anregenden Schultag, ebenso dem gütigen Vermittler. — Die übrigen Klassen machten ihren großen Schulausflug am 21. Juni; die untern zwei Gymnasial- und Realklassen besuchten Meiringen mit der romantischen Aareschlucht und den Staubbachfällen, die 3. bis 7. Klasse machten in Autos die interessante Rundfahrt über den Klausenpaß.

Am 18./19. Oktober und am 7./8. Juni fanden die Klassenzusammenkünfte der Herren Maturi von 1916 und 1912 statt; es flossen dabei bedeutende Spenden in den Fonds für die Unterstützung weniger bemittelter Studenten, für die an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei. Auch diese Tagungen haben wie die frühern viel dazu beigetragen, die alten Freundschaftsbeziehungen unter den einstigen Schulkameraden und zwischen ihnen und der Lehranstalt aufleben und erstarken zu lassen. Mögen daher weitere folgen!

Am Namenstag P. Rektors wurde im Theatersaal eine bescheidene musikalisch-deklamatorische Gratulationsfeier abgehalten; diejenige für P. Superior mußte wegen eines Todesfalles unterbleiben.

Am 6. Juni fand für ein weiteres Publikum ein größeres Schülerkonzert statt als Ausweis für die Leistungen der Lehranstalt auf dem Gebiete der Musik; dabei gelangte nachfolgendes Programm zur Ausführung:

1. Ouverture Rosamunde, für großes Orchester, Frz. Schubert, op. 26
2. Hornsonate, 1. Satz, Allegro moderato mit Begleitung des Klaviers, L. van Beethoven, op. 17
3. Romanze, G-dur für Violine und Orchester, L. van Beethoven, op. 40
4. Symphonie Nr. 1, D-dur, 1. Satz: Adagio molto — Allegro con brio für Orchester, L. van Beethoven

5. Duette für Knabenchor:

- a) Maiglöcklein und die Blümelein, op 63,6
- b) Das Aehrenfeld, op. 77,2, F. Mendelssohn-Bartholdy
6. Frithjof, Frithjof auf der See, aus »Szenen aus der Frithjof - Sage«, für Männerchor, Baritonsolo und Klavier, Max Bruch, op. 23
7. »Hochzeitstag auf Trolldhaugen«, für Klavier, Edvard Grieg, op. 65,6
8. Romanze, G-dur (Bearbeitung A. Piguet) für Klarinette und Klav., M. Reger
9. Hymne an die Musik, für gem. Chor, Soli und großes Orchester, Friedrich Hegar, op. 2

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden vom 22. bis 26. Juni, die mündlichen vom 6. bis 9. Juli statt.

Am 9. und 10. Juli wurden für die Gymnasialklassen die Prüfungen abgehalten; sie wurden gleichzeitig in zwei Zimmern durchgeführt.

Am 11. Juli fand das Schuljahr in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit einem feierlichen Dankgottesdienst seinen Abschluß. Herr Ständerat, Landammann Dr. W. Amstalden und P. Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.

Das neue Schuljahr beginnt am 22. September. Das Nähere siehe am Schluß: »Für das neue Schuljahr 1937/38«.

Die Maturanden von 1936 haben folgende Berufe ergriffen:

Herr Alpiger Julius	von Wängi	Theologie
» Antille Albert	» Sièrre	Medizin
» Baur Gottfried	» Wohlen	Theologie
» Bayard Raphael	» Leuk	Zahnheilkunde
» Belser Alfons	» Olten	Medizin
» Belser Theodor	» Zürich	Medizin
» Birrer Josef	» Luthernbad	Theologie
» Brodmann Peter	» Oberwil, Basel	Naturwissenschaften
» Bucher Engelbert	» Kerns	Theologie
» Cagianut Gerhard	» Zürich	Pharmazie
» Fehrenbach Hans	» Basel	Medizin
» Frey Josef	» Heiden	—
» Hauser Josef	» Näfels	Medizin
» Herrmann Kurt	» Baar	Zahnheilkunde
» Hochreutener Pius	» Wil	Medizin
» Hoffmann Josef	» Villmergen	Jurisprudenz
» Kaufmann Ulrich	» Sins	Theologie
» Keller Alfons	» Berg	Theologie
» Klausen Rudolf	» Kerns	Medizin
» Lamy Eduard	» Lausanne	Tierärzneikunde
» Müller Alfred	» Basel	Medizin

Herr Regius Karl	von Rorschach	—
» Rohrer Peter	» Stein	Jurisprudenz
» Röllli Franz	» Geltwil	Medizin
» Schwitter Pius	» Benken	Theologie
» Soldini Mario	» Mendrisio	Jurisprudenz
» Stierli Arthur	» Bremgarten	Zahnheilkunde
» Stoffel Felix	» Zürich	Jurisprudenz
» Stössel Erich	» Rüschlikon	Zahnheilkunde
» Wirz August	» Sarnen	Musikwissenschaft
» Zimmermann Eduard	» Birmenstorf	Jurisprudenz

Die Professoren-Bibliothek verdankt folgende Geschenke:

Der hohen Regierung des Standes Obwalden: Die laufenden Jahrgänge der Zeitschriften: »Archiv für das Schweizerische Unterrichtswesen«, »Vergangenheit und Gegenwart«, »Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht«, »Zeitschrift für Deutschkunde«, »Geographischer Anzeiger«, »Das Humanistische Gymnasium«. — Der Standeskanzlei Obwalden: Erster Schweizerischer Kongreß zur Förderung der Holzverwertung. Vorträge und Diskussion. Bern, 1936. Dr. Hans Rost, Westheim bei Augsburg: St. Wiborada Jahrbuch für Bücherfreunde Jg. III (1936) und Jg. IV (1937) und eine große Kiste von Büchern. — Chefarzt v. Deschwanden, Luzern: Pax Mundi. Livre d'or de la Paix. Ex. no. 253. Prachtwerk. — Gottfried Eugster, Zürich: eine Kiste geographischer Bücher. — Dr. Karl Schönenberger, Redaktor in Einsiedeln: Ralph Ebert-Elber, Das letzte Rätsel Westafrikas 1935. Göldlin, Bruder Klaus. Briefe der Droste an Levin Schücking. Biographie C. Laharpes, 2 Bde. Inschriften und Gedichte des Papstes Leo XIII. Reg. 1887. 25 Jahre Porzellan Langenthal 1931. Denis Diderots Briefe an Sophie Volland. Leipzig 1904. Die Ergebnisse der Ausgrabungen zu Pergamon. 3 Bde. Berlin 1880—1888 usw. — Hermann Kressibach, St. Gallen: A. Fäh, Die Sammlung Iklé. Tafelband und Einführung. Rohling, Erklärung der Apokalypse 1896. Frch. Wilh. Maier, Israel in der Heilsgeschichte. Münster 1929. Otto Schilling, Das Völkerrecht nach Thomas von Aquin. Freiburg 1919. Dr. Justus, Judenspiegel. 1919. Jos. G. v. Ehrler, Die 8 Seligpreisungen des Herrn. Freiburg 1906. Dr. A. Pottgießer, Johannes der Täufer und Jesus Christus. Köln 1911. Laurenz Richen und Johann Seidl über Kath. Emmerich. 1923 und 1928. Joseph Müller, Karl Borromeo und das Stift St. Gallen. Fribourg 1921. Aug. Hardegger, Die alte Stiftskirche in St. Gallen. 1917. Goethes Faust. I. Teil. illustr. von Edm. Brüning. Leipzig. F. X. Kraus, Dante. Berlin 1897. — P. Iso Müller, Disentis: Eugen Gruber, Die Stiftungsheiligen der Diözese Sitten im Mittelalter. Fribourg 1932. Dazu mehrere S.A. eigener Arbeiten. — P. Ursizin, Disentis: Die romanischen Arbeiten des P. Basil Berther. — Frau Hauptmann Meyenberg-Meienberg, Baar: zwei

große Kisten Bücher und Zeitschriften. — Präsident Dr. Franz Zelger, Luzern: 20 S. A. eigener Arbeiten und das Prachtwerk Familiengeschichte der Zelger. — Dr. Ernst Jenny, Zofingen: 13 Zofinger Neujahrsblätter, Katalog der Stadtbibliothek Zofingen und S. A. eigener Arbeiten. — Consiglio di Stato del Ticino: Scrittori della Svizzera Italiana. vol. I/II. Bellinzona 1936. Familie Chr. Hofman-Burtscher, Nürnberg: Krippen im Erzgebirge. 18. Privatdruck. A. Bruckmann, München 1934. — Dr. phil. Jakob Gander, Beckenried: Anton Schütz: Gott in der Geschichte. Eine Geschichtsmetaphysik und -theologie. Salzburg, Pustet. 1936. — Geschwister Mannhart, Sachseln-Flums: Aus dem Nachlasse von Frühmesser Mannhart sel. einige Kisten Bücher. — Frau Röthlin-v. Ah, Kerns: Aus dem Nachlaß von Pfarrer Albert von Ah sel. sechs Kisten Bücher. — Dr. Bannwart, Luzern-Brasilien: eine Kiste Bücher, dabei die Prachtausgabe der Fabeln Lafontaines mit den Illustr. G. Dorés (Erstausgabe, Paris). — Größere Zuwendungen verdankt die Bibliothek H. H. P. Athanas Perlet, ferner den H. H. P. Lukas Fuchs, P. Leo Baumeler, P. Rupert Hänni, P. Augustin Staub, P. Karl Huber (Pfarrer in Hermetschwil). — Herr Emil Dörig, II. Lyz., entwarf zwei hübsche Exlibris für die Bibliothek. — Endlich sei aufs beste verdankt die Mithilfe der Studenten Josef Scherrer und besonders Paul Kißling, beide II. Lyz.

Die naturwissenschaftliche Sammlung erhielt durch Ankauf die Sammlung »Phanerogamen« aus dem mikroskopischen Präparatenwerk von Prof. Sigmund.

Für die technologische Sammlung wurden von der hohen Regierung verschiedene technologische Wandbilder und Schaukasten (Reis, Zucker, Kartoffel, Milchprodukte, Gummi) angekauft.

Folgende Firmen haben uns ihre Warenmuster, Rohstoffe und div. Tabellenmaterial überreicht: Linoleum Giubiasco; — Dr. Wander AG., Bern; — Chocolat Villars, Freiburg; — Kaffee Hag AG., Feldmeilen; — Mühle Mühlehorn (St. G.) durch Herrn Gubser; — Maggi, Kempthal; — Flad & Burkhardt, Margarine, Oerlikon; — Felchlin, Konditoreihilfsstoffe, Schwyz; — Aeschbach AG., Bäckereieinrichtungen, Aarau; — Vago, Mülheim-Wigoltingen, Straßenbeläge, Sintex-Bodenplatten.

Das freundliche Entgegenkommen dieser werten Firmen sei an dieser Stelle herzlich verdankt.

Die Musikbibliothek wurde durch verschiedene Neuanschaffungen bereichert: Egmont-Ouverture von Beethoven, Suite orientale von Popy, Frithjof von Bruch, Missa brevis von Palestrina, Marienlieder von Grau, Violinetüdengang nach Seybold. — Märsche und Konzertstücke für Feldmusik. Aus der Hinterlassenschaft von Hern Dir. Hauser, Luzern, wurden eine große Anzahl Einzelstücke geschenkt.

## Für das Schuljahr 1937/38.

Das nächste Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum, sowie das zweite Trimester für die Realschule, beginnt am 22. September. Alle Zöglinge müssen am 21. September, spätestens abends 6 Uhr, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. September beim Rektorat sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw., sind zu richten an das Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen.

Der h. Regierung und dem tit. Erziehungsrat, den Mitgliedern der tit. Maturitäts-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt, wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.

---





† DR. P. RUPERT HÄNNI, O.S.B.  
(1873—1937)

# Dr. P. Rupert Hänni, O. S. B.

1873—1937

Kurz vor Schluß des Schuljahres sah sich der Chronist plötzlich vor die schmerzliche Pflicht gestellt, im Jahresbericht das Lebensbild eines Mannes zu zeichnen, dessen Tod für die Lehranstalt, für seine Mitbrüder, für die Studenten, besonders für die Ehemaligen, die sich zu seinen Schülern zählen, einen überaus schweren Verlust bedeutet.

Es war am 22. Juni, als sich an P. Rupert Hänni das Wort des St. Galler Mönches bewahrheitete: »Media vita in morte sumus, mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben«. Noch tags zuvor war er nach Sachseln ans Grab des seligen Bruder Klaus gepilgert und hatte auf dem ihm so beliebten Spaziergang zwei seiner Mitbrüder, wie man es bei ihm gewohnt war, in köstlicher und zugleich geistreicher Weise unterhalten. Da befiel ihn am Dienstagmorgen zunächst eine starke Ohnmacht oder vielleicht ein leichter Schlaganfall. Wieder zum Bewußtsein gekommen, bat er einen Mitbruder, er möchte ihm die Absolution erteilen; denn es könnte ihn vielleicht ein Schlaganfall treffen. Nach kurzer Zeit trat das von ihm Befürchtete wirklich ein und entriß ihn für immer dem Kreise seiner Mitbrüder. Mit P. Rupert ist ein gottbegnadeter Lehrer, ein unermüdlicher Arbeiter und glänzender Schriftsteller, ein edler Mensch, vorbildlicher Ordensmann und frommer Priester heimgegangen. Unzähligen Freunden und Verehrern, weit über die Grenzen des Schweizerlandes hinaus, bedeutet sein Tod einen herben Schmerz — das erste Leid, das der gute Pater ihnen brachte; denn im Leben war er stets voll Güte und Liebe.

## I. Der Student.

Der Geburtsort des Dahingeshiedenen ist das schön gelegene Leuk im Wallis, wo er am 19. Juni 1873 das Licht der Welt erblickte und in der Taufe den Namen Raphael erhielt. Seiner Heimat bewahrte er zeitlebens große Treue und verbrachte regelmäßig einen Teil seiner Ferien bei seinem einzigen Bruder, der ihm vor zwei Jahren im Tode vorangegangen; es war dies für ihn eine so schwere Prüfung, daß er sich bis zu seinem eigenen Tode damit nicht recht hatte abfinden können. Die Eltern hatte er schon ganz früh verloren. Nach Aneignung der Primarschulbildung studierte er zuerst zwei Jahre am Kollegium Brig, um dann bei den Benediktinern in Sarnen seine Gymnasialstudien mit einer glänzend bestandenen Matura zum Abschluß zu bringen. Raphael Hänni war ein flotter, strammer Student gewesen, der bei seinen Mitschülern, besonders den jüngern, einen großen Eindruck gemacht hat. Mit hoher Verehrung blickten sie, wie einer

in seinem Kondolenzschreiben bemerkt, an die hoch aufgewachsene Gestalt hinauf, die schon durch den ziemlich starken Schnurrbart von den Mitschülern nicht wenig abstach. Seine Couleurbrüder in der Subsilvania wählten ihn zu ihrem Senior. Schon in dieser Stellung hat er auf seine Freunde einen sehr wertvollen, erzieherischen Einfluß ausgeübt und dem einen und andern, wenn er sich in seinem jugendlichen Uebermute etwas vergessen hatte, ernst und doch wieder mit gewinnender Liebe ins Herz geredet. Wie sehr er seine Mitstudenten für die Ideale des Schweizerischen Studentenvereins zu begeistern verstanden, beweist die Tatsache, daß die Mitgliederzahl der Subsilvania unter seinem Seniorat eine solche Höhe erreichte, daß sie erst vor wenigen Jahren darin übertroffen wurde.

Mit P. Emmanuel Scherer selig, der mit ihm stets zu den besten Schülern seiner Klasse gezählt hatte, entschloß er sich für den Eintritt in den Benediktinerorden, und zwar in Muri-Gries bei Bozen im Südtirol, dem Kloster seiner Lehrer in Sarnen. Nach Vollendung des Noviziates und der theologischen Studien empfing er am 25. Juni 1899 die Priesterweihe — am 25. Juni 1937 fand er in der Klosterkirche von St. Andreas seine letzte Ruhestätte. Der kluge und weitsichtige Abt Ambrosius Steinegger schickte den jungen, talentvollen Mönch, der sich schon am Gymnasium in den Sprachfächern in besonderer Weise ausgezeichnet hatte, zur weitem Ausbildung in der altklassischen Philologie an die Universität München und später an jene von Freiburg in der Schweiz. Hier waren besonders Weinmann, Michaut und Piccardt, dessen erster Doktorand er war, seine Lehrer; von ihnen sprach er noch in den letzten Tagen seines Lebens mit Dankbarkeit und größter Verehrung. Für seine Dissertation, eine Preisaufgabe: »Die literarische Kritik in Ciceros ‚Brutus‘«, wie auch für die vorzüglich bestandene mündliche Prüfung wurde ihm der Doktorgrad mit dem Prädikat Summa cum laude verliehen. Von dieser Zeit (1903) an war er bis zu seinem letzten Lebenstage an der kantonalen Lehranstalt in Sarnen als idealer Lehrer und fruchtbarer Schriftsteller tätig.

## II. Der Lehrer und Schriftsteller.

Die Fächer, die P. Rupert in seiner 34jährigen Lehrtätigkeit dozierte, waren Latein, Französisch, Religion und zeitweise auch Italienisch. Den Religionsunterricht erteilte er in der fünften und sechsten Klasse. Durch kluge Auswahl des Lehrstoffes, namentlich auch durch die Erörterung der brennenden religiösen Probleme der Gegenwart und durch die gewählte Form, deren er sich stets bediente, verstand er es, bei den jungen Musensöhnen Interesse und Begeisterung für unsere katholische Weltanschauung zu wecken. Nach seinem Tode erzählte dem Schreiber einer der ehemaligen Schüler, der als Seelsorger eine angesehene Stellung inne hat, daß er auch an der Universität über gewisse religiöse Probleme nichts Besseres gehört habe.

Im Französischunterricht war P. Rupert weniger, vielleicht zuwenig darum bemüht, die Schüler zu einem einigermaßen geläufigen Sprechen zu brin-

gen, als sie vielmehr mit der Form und dem Gehalt der Meisterwerke, besonders der Ideenwelt Brunetières bekanntzumachen.

Das Fach, das ihm am besten lag, in dem er gleichsam in seinem Element war, war stets das Latein geblieben. Und hier — er war gewöhnlich Lehrer der obern Klassen — war es wiederum nicht so sehr der Unterricht in der Grammatik, das Uebersetzen vom Deutschen ins Lateinische, die Pflege des klassischen Stils, worauf er das Hauptgewicht legte, obschon er diese Seite des Lateinunterrichtes auch nicht vernachlässigte, sondern es lag ihm vielmehr hauptsächlich daran, die Schüler in den Geist und die Ideenwelt, überhaupt in die geistige Kultur der Antike in Form von kurzen freien Vorträgen einzuführen. Das war es, was er als den Kern der humanistischen Bildung betrachtete. Wenn manche Schüler ihm bei seinen häufigen Exkursionen in das Gebiet der Antike, bei seinem ideal beschwingten Gedankenfluge in deren Geisteswelt nicht immer zu folgen vermochten oder überhaupt nicht mitgingen, wenn es Schüler gab, die mit der Zeit eine gewisse Uebersättigung an der Antike empfanden, dann lag der Grund dafür nicht etwa in einer mangelhaften Lehrmethode, sondern in der Tatsache, daß der Studierende auf dieser Stufe der Bildung eben vielfach allzusehr bei der äußern Form stehen bleibt, ja förmlich an ihr klebt, ohne deren Schönheit eigentlich zu erfassen und ohne zum Gehalt des Schriftstellers vorzudringen. Des weitern mag das mangelnde Interesse für die lateinische Kultur bei manchen Schülern auch darauf zurückgeführt werden, daß die Realfächer in den obern Klassen — unser schweizerisches humanistisches Gymnasium hat seinen Charakter nur noch zum Teil bewahrt — die jungen Leutchen allzu stark in Beschlag nehmen oder daß manch einer den boxenden »Helden« der Gegenwart mehr Interesse entgegenbringt als den Geistesheroen des Altertums. Das eine ist aber von tüchtigen Schülern und vor allem von Fachkollegen seiner Lehrtätigkeit immer anerkannt worden, daß P. Rupert auf dem Gebiete der altklassischen Philologie ein ganz hervorragender Kenner und Interpret der Antike gewesen ist.

Was ihn hiez zu befähigte, war einerseits die von Natur aus vorzügliche Begabung und der feine Sinn für die altklassischen Sprachen, anderseits aber war es die reiche schriftstellerische Tätigkeit, die sich immer wieder mit dem Charakter des humanistischen Gymnasiums und der dadurch vermittelten Bildung, aber auch mit Fragen befaßte, die damit in Beziehung standen und in der modernen Zeit aufgeworfen worden waren. So unterzog P. Rupert in den beiden wissenschaftlichen Beilagen zum Jahresbericht unserer Lehranstalt von 1911 und 1912 »Wilhelm Ostwald und das humanistische Gymnasium« die Reformbestrebungen des Vertreters des energetischen Monismus einer gründlichen Untersuchung. Im ersten Teil der umfangreichen Abhandlung setzte er sich zum Ziel, Ostwalds »Forderung des Tages« in bezug auf Weltanschauung, Kultur und Erziehung und Bildung darzulegen und der Hauptsache nach als unannehmbar zurückzuweisen. Im zweiten und positiven Teil zeigte er, als Antwort auf die Angriffe Ostwalds, in glänzender Weise, wie das humanistische Gymnasium eine in der harmonischen Menschennatur

begründete und durch die damaligen Zeitströmungen und durch die moderne Kulturbetrachtung durchaus gerechtfertigte Forderung des Tages ist. Mit einigen kleineren, aber immer klassischen Essays über »Die nationale Bedeutung der Antike und ihre Stellung im zukünftigen deutschen Bildungsideal« (Frankf. Brosch. 36,5) und über die »Bedeutung der Antike für den staatsbürgerlichen Unterricht« hat der unermüdliche Gelehrte den hohen pädagogischen Wert der Antike für echt nationale Bildung aufgezeigt. In seiner Schrift »Die Germanen einst und jetzt« (Sarnen 1917 und 1918) hat er unter dem Eindruck deutschen Heldentums während des Weltkrieges und des deutschen Wesens, wie es überhaupt in der damaligen Zeit noch im Vordergrund stand, die Eigenart der alten Germanen und besonders der modernen Deutschen schon allzu ideal dargestellt. Doch welcher Sterbliche dürfte sich rühmen, daß er sich nie geirrt, sagt doch schon der alte Horaz, dessen Schrifttum P. Rupert in so feinsinniger Weise gedeutet hat: »Quandoque bonus dormitat Homerus«.

In einer Reihe von Schriften beschäftigte sich P. Rupert auch mit der französischen Literatur. So zeichnete er in der wissenschaftlichen Beilage zum Jahresbericht von 1931: »Aus Brunetières Ideenwelt« den Mann, der um die Wende des 19. und 20. Jahrhunderts einer der größten französischen Literaten, Publizisten und Konferenzredner gewesen, in einer, wenn auch gedrängten Darstellung als Aesthetiker und Kritiker, als Literaturhistoriker, als Interpreten des »lateinischen Genius«, und endlich als Philosophen, Moralisten und Apologeten. In der Zeitschrift »Der Aar« unterzog er »Die Milieutheorie Taines« einer tief-schürfenden Kritik. Zur neunten Jahrhundertfeier der Gründung Muri legte er 1927, wiederum in der Beilage zum Jahresbericht, mit großer Liebe zu seinem Orden und insbesondere zu seinem Stifte »Die Mission des Benediktinerordens und das geistige Leben in Muri« dar. Neben diesen größeren, manchmal recht umfangreichen Abhandlungen veröffentlichte P. Rupert eine Unmenge kleinerer in Zeitschriften des In- und Auslandes — wir nennen darunter die »Schweizerische Rundschau«, die »Schweizerschule«, »Der Aar«, der »Leuchtturm«, in politischen und religiösen Blättern und Blättchen und selbst in Kalendern; im Jahre 1925 gab er eine kleine Biographie über den Solothurner Medizinstudenten Hugo Stüdeli heraus unter dem Titel: »Ein Studentenideal«.

Manch einer, der im Lehrfach steht, wird sich angesichts des umfangreichen Schrifttums, von dem wir, wenigstens von den bedeutsamern Veröffentlichungen, am Schlusse dieses Lebensbildes ein ausführliches Verzeichnis zusammengestellt haben, fragen: wie war bei dieser anhaltenden und reichen schriftstellerischen Tätigkeit noch eine gründliche, gediegene Lehrtätigkeit möglich? zumal wenn man noch bedenkt, daß der Verstorbene zeitlebens kränklich gewesen; während seiner Studienjahre, in den ersten zwei Dezennien der Lehrtätigkeit litt er viel an Kopfweh, in spätern Jahren unter hohem Blutdruck und den damit verbundenen Schwindelanfällen. Die Lösung für dieses Rätsel finden wir darin, daß P. Rupert

nicht bloß mit der Stunde, sondern auch mit der Minute gezeit hat, und dies dazu noch mit einer gewissen nervösen Hast. Sein Tagewerk war übrigens genau geregelt und geordnet; alles war für eine bestimmte Zeit angesetzt: die Uebung des Gebetes, die Betrachtung und die geistliche Lesung, die Vorbereitung für die Schule und die Ausarbeitung der vielen Veröffentlichungen, aber auch das Einnehmen von Pillen und Medizinen — und P. Rupert hatte im Laufe der Jahre durch gute Freunde und wohlmeinende Aerzte nicht wenige Arten kennengelernt —, die täglichen körperlichen Bewegungen; es gab keine Mahlzeit, nach der P. Rupert nicht einige oder sogar die mille passus vor dem alten Kollegium und in spätern Jahren vor dem neuen Professorenheim in Begleitung von Mitbrüdern oder wenn diese dabei ausblieben, allein auf- und abging. Wie Kant machte auch P. Rupert täglich fast um die gleiche Zeit einen etwas größern Spaziergang, so daß ohne diesen das Tagewerk nicht vollständig gewesen wäre. Diese Regelmäßigkeit in der Lebensweise und der eiserne Wille, über die Krankheiten und Schwächen des Körpers Herr zu werden, sind auch die Erklärung dafür, daß der Verstorbene so manchen gesundheitstrotzenden Mitbruder verhältnismäßig lange überlebt und trotz seines beständigen Kränkels ein schönes Alter erreicht hat.

### III. Der Erzieher.

Wenn P. Rupert während seiner ganzen Lehrtätigkeit ein entschiedener Verfechter des echt humanistischen Bildungsideals geblieben und stets bemüht gewesen ist, den beiden alten Sprachen, Latein und Griechisch, am Gymnasium die Hegemonie zu wahren, so war er mit Goethe von dem Wunsche beseelt, »daß die klassische Literatur die Grundlage aller höhern Bildung bleibe«. Diese Bildung bestand aber für ihn nicht allein in bloßem Wissen, in reiner Verstandesformung. Diese Form von Bildung an die zukünftigen Akademiker zu vermitteln, erachtete er freilich auch als eine der Hauptaufgaben des humanistischen Gymnasiums. Für ihn umfaßte die Mittelschulbildung aber auch die Formung des Herzens und Gemütes, die Stählung des Willens. Obschon er nun wegen seiner schwächlichen Gesundheit nur von 1902—05 die Vizepräfektur im Konvikt innegehabt hatte, kam er später, besonders als gesuchter Beichtvater, mit vielen Studenten in engere Fühlung. Und P. Rupert hat die Studentenseele mit ihren mannigfachen Kämpfen und Schwierigkeiten, mit ihren Zweifeln und Nöten, wie sie zur Zeit einer innern Krise auftreten können, in ihrer ganzen Tiefe erfaßt. Diese wertvolle Erziehereigenschaft, dann aber auch sein liebenswürdiger freundlicher Charakter, seine Milde und Güte bei aller Entschiedenheit und Geradheit, seine Dienstfertigkeit und Zuvorkommenheit, seine innige Teilnahme an den Freuden und Leiden des Studentenherzens, vor allem aber seine aufrichtige und wahre Frömmigkeit als Ordensmann und Priester erwarben ihm das Zutrauen der Schüler in seltenem Maße. So wurde er vielen ein kluger, gütiger Ratgeber in wichtigen Fragen der Seelenführung. Wie viele Studenten haben ihre Berufswahl bei P. Rupert gemacht!

Was er in dieser Hinsicht seinen ehemaligen Schülern gewesen, das kam so recht rührend zum Ausdruck in den vielen Zuschriften nach seinem Tode, von denen wir weiter unten einige veröffentlichen.

#### IV. Der Mensch, Ordensmann und Priester.

P. Rupert hat in seinen Schriften wie auch in seinen Lehrstunden oft auf die Beziehungen hingewiesen, die zwischen Antike, Renaissance und Christentum bestehen, und dabei betont, daß der Humanismus durch das Christentum verklärt und geläutert, gleichsam in eine höhere Ebene versetzt werden müsse. Was er in Theorie gefordert, hat er bei sich selbst in schöner Weise verwirklicht. Man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß seine Persönlichkeit eine ideale Verkörperung des echten, christlichen Humanismus gewesen ist. Reiches, edles Menschentum und tiefe, ungekünstelte Religiosität haben sich in seinem Leben harmonisch vereinigt und ergänzt. In seinem schwächlichen Körper wohnte, dem Axiom: *Mens sana in corpore sano* zum Trotz, eine große, starke Seele, und er hat in seiner beständig geübten straffen Herrschaft über den Leib den Beweis geleistet, daß für das Bestehen und die Entfaltung wahrer, hoher Menschlichkeit nicht der Körper, sondern vor allem der Geist das Ausschlaggebende ist. P. Rupert besaß allerdings eine an innern Werten reiche Seele: einen scharfen, durchdringenden Verstand, eine lebhaft, an edlen Eindrücken reiche Phantasie, ein geradezu bewundernswürdiges Gedächtnis, eine gute Kombinationsgabe, ein feinsinniges Kunstgefühl in der Auffassung, Gestaltung und Wiedergabe all dessen, was er bei seiner wissenschaftlichen Tätigkeit in Angriff nahm, eine glänzende Rednergabe. Zu diesen zahlreichen, sehr schätzenswerten Geistesgaben, welche die intellektuelle Seite seiner Persönlichkeit ausmachten, kam eine Reihe von Eigenschaften, welche die Grundlage für einen ethisch hochwertigen Menschen bilden. P. Rupert war ein grundgütiges, durch viele Leiden geläutertes Wesen eigen, vermöge dessen er sich gegen jedermann zuvorkommend zeigte, an den Leiden und Freuden des Nächsten stets lebhaften Anteil nahm und dessen wirkliche Vorzüge und Erfolge neidlos anerkannte. Dazu kam ein goldener Humor, der an unschuldigen und harmlosen Scherzen und Witzen unerschöpflich war, und mit dem er so oft warmen, freundlichen Sonnenschein im öden, trüben Alltag verbreitete.

All diese natürlichen Gaben des Geistes und des Herzens stellte P. Rupert unmittelbar oder mittelbar als Priester und Ordensmann in den Dienst dessen, der sie ihm geschenkt hatte. Im Leben des Verewigten nahm das *Opus Dei*, der Gottesdienst im engern Sinne des Wortes, das Breviergebet und die Feier des hl. Meßopfers, die Betrachtung und die geistliche Lesung jene Stelle ein, die St. Benedikt in seiner Regel dafür anweist, wenn er verordnet: »Es soll dem Gottesdienst nichts vorgezogen werden!« Die Erfüllung der religiösen Pflichten ging P. Rupert allem andern vor. Und neben den vorgeschriebenen religiösen Uebungen pflegte er auch mit Eifer das Privatgebet. In den letzten Jahren ging er wohl täglich zur Lourdesgrotte von Sarnen, um sich und seine Anliegen der Gottesmutter zu empfehlen,

und besuchte dann noch die Klosterkirche von St. Andreas, um wohl an der künftigen Grabstätte das Sarner Jesuskind um eine gute Sterbestunde zu bitten.

Mittelbar wertete P. Rupert seine reichen Geistes- und Herzensgaben für den Mitmenschen aus, indem er sie vollkommen und uneigennützig in den Dienst der Jugendbildung, der Seelsorge stellte. Es war ihm vor allem stets ein Herzensbedürfnis gewesen, die Jugend zu Maria und durch Maria zu Christus hinzuführen. Deswegen wurde er als langjähriger Vizepräses und später als Präses der marianischen Studentenkongregation durch seine gediegenen, aufs sorgfältigste ausgearbeiteten und in gewählter Form gehaltenen Predigten und die immer zeitgemäßen Rundschreiben an die Sodaln auf den 8. Dezember nicht müde, Maria als höchstes Ideal christlicher Humanität hinzustellen.

So war also das Leben von P. Rupert, wenn man es als Ganzes überblickt, wie wir schon oben angedeutet haben, eine glückliche Synthese von reichem, edlem Menschentum und tiefem, echten Christentum, kurz eine ideale Verwirklichung jenes christlichen Humanismus, für den er in Schrift und Wort so oft mit Begeisterung eingetreten. Mit Recht hat daher der Studentenkirchenchor, in dem der Verstorbene mit seiner wohlklingenden Baßstimme viele Jahre getreu mitgewirkt, bei der Bestattungsfeierlichkeit in ergreifender Weise mit den Worten von Hans Eschelbach den Gedanken zum Ausdruck gebracht, daß der Tod für den Menschen, dessen Sinn stets auf die Pflege edlen, vom Christentum verklärten Menschentums gerichtet war, nichts Bitteres hat.

Wer so wie du gelitten,  
Wer so wie du gelebt,  
Wer so wie du nur einzig  
Das Beste hat erstrebt,  
Der steht mit stillem Lächeln  
Im letzten Abendrot,  
Dem wird zum Friedensengel,  
Was andre schreckt: der Tod.  
Der darf im letzten Scheiden  
Rückwärts und aufwärts sehn.  
Und kann getrost vertrauend  
Heimwärts zum Vater gehn.

## V. Ein Kranz der Pietät auf P. Ruperts Grab, gewunden von seinen Schülern und Freunden.

Schön waren die Kränze und Blumen, womit Schüler und Freunde des Verewigten zum Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung seinen Sarg schmückten. Aber ebenso schön ist der Kranz der Pietät und Dankbarkeit, der dem verstorbenen Lehrer und Erzieher aus den Gefühlen gewunden worden, die aus dem tränenden Auge so manches anwesenden Schülers, aber auch aus den vielen Zueschriften sprachen, die von der abwesenden Trauergemeinde der alten Schüler und

Freunde uns zukamen. Wir können es uns nicht versagen, einige von den Kondolenzschreiben oder wenigstens Partien daraus im folgenden zum Abdruck zu bringen; denn sie sind ein sprechendes Zeugnis für die Hochschätzung, Verehrung und Liebe, ja Begeisterung für den einstigen Lehrer und Erzieher. Manche dieser Zuschriften sind auch geeignet, das Bild des Verstorbenen, das wir in gedrängter Kürze zu zeichnen versucht haben, in dieser oder jener Hinsicht zu vervollständigen und bloß Angedeutetes in helleres Licht zu rücken.

Immer wieder ist in den Schreiben die Rede von dem unvergeßlichen Lehrer und Freund:

»Welch schmerzliche Ueberraschung war mir die Nachricht vom plötzlichen Hinschiede meines lieben, unvergeßlichen Lehrers P. Rupert. Ich hatte mich gefreut, ihn ... wieder einmal sehen zu können. Statt ihm die Hand zu drücken, werde ich sein stilles Grab in St. Andreas besuchen müssen. Wie viele und schöne Erinnerungen werden dabei vor mir auftauchen! Ich habe den lb. Heimgegangenen nicht nur als meinen Lehrer, dem ich soviel zu danken habe, hochgeschätzt, sondern ihn auch als aufrichtigen Freund geliebt. Seine hohen menschlichen Eigenschaften, vorab sein gütiges Wesen, werden mir ebenso unvergeßlich bleiben wie seine überragende Tüchtigkeit als Lehrer und Erzieher. Nun bleibt mir nur übrig, seiner in Hochachtung, Dankbarkeit und christlicher Liebe zu gedenken. Möge Gott ihm lohnen, was er für so viele junge Menschen getan!«

Im Namen seiner ganzen Familie schreibt ein ehemaliger Schüler: »Wir verlieren in dem lieben Verstorbenen einen unvergeßlichen Freund von seltener Treue und Hoheit der Gesinnung, unsere Söhne betrauern einen hochverehrten, von väterlichem Interesse und Wohlwollen erfüllten Lehrer.«

»Die Nachricht vom Hinschied des hochverehrten Herrn Dr. P. Rupert Hänni hat mich sehr schmerzlich berührt. Der Verblichene hat zwar seit Jahrzehnten viel gelitten, und immer mußte man um sein Leben bangen; aber auch dann noch tut sein Heimgang weh. P. Rupert hatte die Liebe, das Vertrauen und die Hochschätzung seiner Schüler in einem ganz außerordentlichen Maße gewonnen, und diese Gesinnung blieb ihm gegenüber auch im Leben draußen durch all die vielen Jahre bestehen. Solche Verehrung hatte er sich erworben durch seine wissenschaftliche Tüchtigkeit, seine tiefe priesterliche Heiligkeit, seine väterliche Liebenswürdigkeit und seine Verklärtheit im Leiden. Der Convent verliert an ihm einen vorbildlichen Ordensmann, das Kollegium einen hervorragenden Lehrer, die Studenten einen besorgten Führer, die ‚Ehemaligen‘ einen teuren Freund.«

»Die Nachricht vom Tode meines hochverehrten, ehemaligen Lehrers hat mich tief erschüttert. ... Wir alle, die wir das Glück hatten, seinen Unterricht zu genießen und von seiner Erzieher- und Lehrtätigkeit zu zehren, verlieren in ihm einen wirklichen Wohltäter.«

Viele sind dem Dahingegangenen dankbar als ihrem Seelenführer und Berater bei der Berufswahl:

»Sie verlieren in P. Rupert den hochgebildeten Philologen, ich meinen Seelen-

fürher in der Sturm- und Drangperiode der Gymnasialjahre, den lieben väterlichen Freund, dessen Andenken unvergeßlich sein wird.«

»Die Nachricht vom Tode des lb. P. Rupert hat auf mich tiefen Eindruck gemacht. Neue Dankbarkeit gegen ihn steigt in mir auf. Besonders möchte ich ihm für seinen unvergeßlichen Beistand bei meiner Berufswahl dankbar sein übers Grab hinaus.«

»Ich habe in P. Rupert nicht nur den vortrefflichen Lehrer, sondern auch einen väterlichen Freund und Berater verloren, der mir über manche Klippe jugendlichen Uebermutes geholfen hat.«

Andere schätzen in ihm den hervorragenden Ordensmann, der bei all seiner Gelehrsamkeit doch sehr bescheiden war:

»Alle seine vielen Schüler werden den teuren P. Rupert in bestem Andenken bewahren. ... Der liebe Verstorbene wird uns ein mächtiger Fürbitter am Throne Gottes sein. ... Das ist der große Trost, der bleibt, auch wenn wir nicht mehr das Glück haben, den persönlichen Kontakt mit dem hervorragenden und doch so bescheidenen Ordensmanne zu besitzen.«

»Wieder ist ein gar lieber Mensch weniger auf dieser Erde, ein Opferpriester in doppeltem Sinn, ein Mönch, der umfassendstes Wissen mit anmutigster Bescheidenheit fugenlos verband.«

Für manche ist der Verstorbene ein Vorbild, das in ihrem Leben nachwirkt:

»P. Rupert hat mit seinen hohen Geistesgaben, seinem edlen Herzen, seinem hervorragenden Beispiel der Arbeitsamkeit und Frömmigkeit ein Leben lang gewissenhaft an der Bildung und Erziehung der Jugend gearbeitet. Das Bild solcher Persönlichkeiten wirkt einem nach durch das ganze Leben.«

Für andere steht er als Präses der Marian. Kongregation in gutem Andenken:

»Wohl zählte P. Rupert nicht zu meinen Lehrern, allein die edle Persönlichkeit des Verstorbenen bleibt mir noch besonders von der Marianischen Kongregation her lebhaft in Erinnerung.«

Nicht wenige betrachten den Tod P. Ruperts als einen Verlust für das ganze katholische Erziehungs- und Bildungswesen der Schweiz, so schreibt ein Universitätsprofessor:

»Sein unerwartet rascher Tod ist für Ihre liebe Lehranstalt und für das ganze katholische Bildungswesen der Schweiz ein sehr schwerer Verlust.«

Kollegen von Mittelschulen äußern sich also:

»Mit P. Rupert hat Sarnen einen außerordentlich talentvollen und arbeits-eifrigen Lehrer verloren. Ich persönlich verehere in ihm besonders den unentwegten und innerlichst begeisterten Kämpfer für die humanistische Richtung unserer Gymnasien.«

»In dem Verstorbenen verliert Ihr Konvent einen vorbildlichen Priester und Ordensmann, Ihre blühende Lehranstalt einen hochverdienten Erzieher und Lehrer,

und die katholische Schweiz betrauert den Hingang eines Mannes, der sich durch seine rastlose und fruchtbare wissenschaftliche Tätigkeit durch Jahrzehnte um das Bildungswesen und das katholische Geistesleben die größten Verdienste erworben und im Geiste seines Ordens den Namen eines Gelehrten mit dem Beispiel eines durch Tugend und Frömmigkeit ausgezeichneten Gottesmannes verbunden hat.«

Ein ehemaliger Schüler, jetzt Staatsmann, schreibt:

»Ich bewahre P. Rupert ein sehr liebes Andenken; wie könnte es auch anders sein bei der Herzensgüte, die ihm immer eigen war. Das Kollegium erleidet einen außerordentlich schweren Verlust. Und nicht das Kollegium allein, die gebildete Welt und vor allem auch die katholische Welt. Und so trauern wir alle mit Ihnen, das mag für Sie ein kleiner Trost sein. Aber es ist doch so schön, im Kloster zu sterben.«

Im folgenden geben wir noch aus zwei Zuschriften Stellen wieder, die gleichsam Momentbildchen von dem Verewigten darstellen:

»Die Nachricht vom Tode meines ehemaligen, lieben, verehrungswürdigen Lehrers P. Rupert hat mich nicht nur sehr überrascht, sondern auch mit Schmerz und Trauer erfüllt. Hatte ich doch von der ersten Unterrichtsstunde an, lange bevor ich den edlen, vornehmen Menschen in ihm kennen lernte, eine stille Freundschaft zu ihm gefühlt, weshalb ich diesen vorzüglichen, ja begeisternden Lehrer stets in lebendigster dankbarer Erinnerung behielt. Es war am Beginn des Schuljahres 1903/04, wir saßen erwartungsvoll in einem kleinen Zimmer im Südflügel des Gymnasiums, denn wir wußten, daß ein ‚Neuer‘ uns Latein dozieren werde. Da kam er raschen, elastischen Schrittes, den Blick vor sich her auf den Boden gerichtet. Er bestieg nicht den Katheder, sondern wandelte zwischen unsern Bänken hin und her, irgendein Buch in der Hand, den Zeigefinger zwischen die Blätter geklemmt, als wollte er gleich eine bestimmte Stelle aufschlagen. Aber er tat es nicht, sondern sprach, immer hin und her gehend, zu uns von Wert und Schönheit des Lateinstudiums. Aus seinen Worten strömte eine Wärme und Herzlichkeit, die uns eigentümlich ergriff. Mit einem geheimen, bewundernden Staunen blickten wir in seinen schlichten Redefluß, und unsere Herzen waren so recht jugendlich froh und beglückt. Mir ist es, als sei das vor wenigen Jahren geschehen. Und noch manche schöne Stunde erwachte die letzten Tage in der Erinnerung wieder. Und nun ist der liebe, gute P. Rupert ins andere Leben hinübergegangen. Es leuchte ihm das ewige Licht! Ich werde ihn in treuer, unverbrüchlicher Erinnerung behalten, und jeder Gedanke an ihn wird beschwingt sein von den Gefühlen der Dankbarkeit.«

»Eines, hoffe ich, werden sie (die ehemaligen Schüler) alle hervorheben: P. Ruperts Sinn für feine Humanität, wie wir sie leider nur selten finden. Wie oft habe ich mich mit ihm über dieses Thema unterhalten! Wieviel habe ich von ihm gelernt, nicht bloß theoretisch, nein praktisch! Jedesmal, wenn ich von ihm wegging, brannte ein heißes Feuer in meiner Seele, ein Feuer, das alles verzehrend beleckte, was in meinem Naturell dem Wirken der Gnade entgegen war. P. Rupert

war meinem Gewissen fast stets zugegen! Wie würde P. Rupert dein Vorgehen beurteilen? War dein Tun eine Verwirklichung jener Humanität, die, menschlich gesehen, nur zu oft allein imstande ist, vielen, leider allzu vielen, den Zugang zum Christentum zu weisen.

Das Maturajahr ... brachte mir viele liebe Stunden im engen Verkehr mit P. Rupert. Er war damals Unterpräfekt bei den Kleinen. Manche Rekreation verbrachte ich, mit ihm spazierend, auf dem Seefeld. Am Vorabend eines frohen Tages sagte ich zu ihm:

Nunc est bibendum, nunc pede libero  
pulsanda tellus — —

Offenbar meinte er, ich wüßte den ‚heiligen‘ Horaz mindestens von hinten nach vorne auswendig. An der Matura wollte er mit mir prunken und ließ mich die Ode I, 37, die wir niemals in der Schule durchgenommen hatten, frei vom Blatte übersetzen! Es ging zähe! Zu meiner Rettung schob er liebevoll den Wagen auf das Literaturgeleise. Da wußte ich vieles zu erzählen. Einmal aus der Epik, namentlich über Lucretius Carus (*De rerum natura*), den ich mit ihm privat durchgebüffelt hatte, dann auch aus der Komödie (Plautus, Terenz), in die er mich mit großer Uneigennützigkeit eingeführt hatte. Unvergeßliche Tage!

Das ist aber nur die eine Seite von all dem, was mir P. Rupert war; bedeutungsvoller war er mir in religiöser Hinsicht. Wie viele Briefe wechselten wir in den Jahren...! Wie viele Stunden persönlicher Aussprache opferte er mir in den Jahren...! Und erst seine Sodalenbriefe! Sie waren mir immer willkommener Anlaß, über Seelenfragen nachzudenken und dann den guten klösterlichen Freund mit einer endlosen Epistel zu plagen. Es liegt etwas überaus Segensvolles darin, daß man am Kollegium, wo man seine schönsten und idealsten Jahre verlebt, einen priesterlichen Freund findet, zu dem man volles Vertrauen hat und dem man alles Schwere und Ungereimte, das die Vorbereitung zum Berufsleben und dieses selbst gerne mit sich bringen, hemmungslos klagen darf. Ich weiß, daß P. Rupert in Sarnen nicht der einzige war, der sich diesen Seelsorgsaufgaben unterzog... Die nächsten vier Wochen werde ich alltäglich für die Seelenruhe meines Wohltäters beten...«

Gewiß drängt sich dem Leser dieser schönen, rührenden Nachrufe der gleiche Gedanke auf wie dem Schreiber: P. Rupert hat sich in den Herzen und Seelen seiner Schüler und Freunde ein Denkmal errichtet, das dauernder ist als Erz und Stein. Ein jeder seiner Freunde und Schüler möchte wohl mit dem Schreibenden auf dieses Denkmal die Verse setzen, die der Heimgegangene in seinem schönen Büchlein über den Studenten Hugo Stüdeli veröffentlicht hat:

Nie kann ich dein vergessen,  
Ob Jahre kommen und gehn.  
Schlaf du in Gottes Frieden.  
Mein Freund! Auf Wiedersehn!

*Dr. P. Bernard Kälin, O. S. B., Rektor.*

## Verzeichnis der hauptsächlichsten Veröffentlichungen von Dr. P. Rupert Hänni, O. S. B.

Als Ergänzung zu dem vorstehenden Lebensbild des Verbliebenen möge die nachfolgende bibliographische Zusammenstellung seiner wichtigsten Schriften hinzutreten, die den ehrenvollen Beleg für den unermüdlichen Arbeitseifer des toten Schulmannes und Gelehrten bilden.

### 1905

Die literarische Kritik in Ciceros »Brutus«. Dissertation. Sarnen. 74 S.

### 1910

Das humanistische Gymnasium und das Prinzip des Evolutionismus. Rundschau, 189—202.  
Ueber den Einfluß der Antike auf unser Geistesleben. Rundschau, 350—360; 435—51.

### 1911

Wilhelm Ostwald und das humanistische Gymnasium. I. Teil. Beilage zum Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt Sarnen.  
Die Milieutheorie Taines. Hochland. Heft 192—98; 360—69; 546—56.

### 1912

Wilhelm Ostwald und das humanistische Gymnasium. II. Teil. Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt Sarnen.  
Wilhelm Ostwald und das Bildungs- und Erziehungsideal. Der Aar, 594—603.  
Wilhelm Ostwald und der Kulturbegriff. Der Aar, 334—46.  
Die Welt- und Lebensanschauung Wilhelm Ostwalds. Der Aar, 192—204.

### 1913

Heldentum und Geistesfreiheit. Rundschau, 85—102.  
Die Bedrohung der Pädagogik durch Wilhelm Ostwald. Pharus, 1—32.  
Deutsche Literatur und Antike. Schweiz. pädagogische Blätter, 6—13; 30—32; 54—56.

### 1914

Ferdinand Brunetiére und die Lateiner. Rundschau, 354—73; 413—23.

### 1915

Professor Ostwalds Kriegs- und Friedensphantasien. Rundschau, 255—63.  
Nationale Erziehung und Mittelschule. Schweizerschule, 345—48; 62—66.

### 1916

Dr. Georg Finsler. Schweizerschule, 177—82; 216—19.  
Der Weltkrieg und der Charakter der Mittelschule. Schweizerschule, 553—57; 577—81.  
Der Krieg und die Persönlichkeit des Lehrers. Schweizerschule, 537—43.  
Die nationale Bedeutung der Antike und ihre Stellung im zukünftigen deutschen Bildungsideal. Frankf. zeitgem. Broschüren.

### 1917

Die Germanen einst und jetzt. Beilage zum Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt Sarnen. 103 S.  
Strömungen im Lager der Neuphilologen. Der Einfluß der französischen Literatur und Kultur auf das deutsche Geistesleben. Mittelschule, 49—54; 65—69; 81—90.  
Zukunftsbild der neuen deutschen Schule. Schweizerschule, 49—53; 81—85; 100—03; 255—58; 315—19; 329—32.

### 1918

Die Germanen einst und jetzt. Beilage zum Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt Sarnen. 100 S.

Die Mutter Natur und die Mutter Maria. Schweizerschule, 225—28; 243—46  
Gedanken großer Männer über Wort, Rede und Sprache. Mittelschule, 33—42; 59—63;  
73—78.

Die Germanen einst und jetzt. Frankf. zeitgem. Brosch. 48 S.

1919

Barbusses »Feuer« — ein Zeitdokument. Rundschau, 225—39.

François Coppée. Schweizerschule, 11—14; 22—24.

Wandlungen in den religiösen Ideen französischer Geistesmänner. Monat-Rosen, 9—17;  
90—97.

Am Weihnachtsabend. Monat-Rosen, 129—137.

1920

Die Bedeutung des Religionsunterrichtes nach sozialistischer und christlicher Auffassung.  
Schweizerschule, 285—88.

Zur Weltanschauung Pestalozzis. Schweizerschule, 81—83.

Humanität oder Nationalität? Zeitschrift für christliche Sozialreform.

1921

de Maistre, Brunetière und die Lateiner, Antike und Gegenwart. Monat-Rosen, 465—70;  
529—36.

Sodalenleben und Sodalenlieben. Sodalengruß. 31 S.

1922

Die Sünde und die Sündenlose. Sodalengruß. 19 S.

1923

Sodalenreue und Sodalentreue. Sodalengruß. 21 S.

1924

Tota pulchra es Maria! Ganz schön bist du, Maria! Sodalengruß. 26 S.

Die Liturgie und meine Konversion. Monat-Rosen, 2—18.

Geistige Kämpfe im modernen Frankreich. Mittelschule, 33—35.

1925

»Ein großes Zeichen am Himmel« (Offb. 12, 1). Sodalengruß. 25 S.

Unterschätzung des antiken Humanitätsideals. Mittelschule, 57—59.

1926

O wie schön ist ein keusches Geschlecht. Sodalengruß. 25 S.

Latein und Bildung. Rundschau, 91—106.

de Maistre, Brunetière und die Lateiner (Fortsetzung). Monat-Rosen, 15—23; 72—75;  
120—24; 163—67; 211—15.

1927

Die Mission des Benediktinerordens und das geistige Leben in Muri. Beilage zum Jahres-  
bericht der Kantonalen Lehranstalt Sarnen. 64 S.

Festgedicht zur 900jährigen Gründungsfeier des Stiftes Muri-Gries. Festgabe Sarnen.

Gelehrtes und künstlerisches Streben in Muri im 17. und 18. Jahrhundert. Rundschau,  
203—15.

Maria und die Eucharistie. Sodalengruß. 25 S.

1928

Ex oriente lux! ex occidente lex! Rundschau, 795—805.

Jacques Maritain und die »Action française«. Monatschrift, 257—66.

Zum Zentenarium Hyppolyte Taine. Monatschrift, 406—13.

Innerlichkeit. Sodalengruß. 34 S.

1929

- Zur Frage der humanistischen Bildung. Rundschau, 46—58.  
Stimmen für die Erhaltung und Förderung der klassischen Bildung. Rundschau, 360—65.  
Tacita Virgo, »Die schweigsame Jungfrau«. Sodalengruß 30 S.  
Altertum, Christentum und Renaissance. Rundschau, 1917—28.  
Staatliche Maßregeln gegen Unglaube und Unmoral im alten Griechenland und Rom.  
Schönere Zukunft, 711—13.  
† Dr. P. Emmanuel Scherrer, O. S. B. Nekrolog. 30 S.

1930

- Die Immaculata als göttliches Kunstwerk. Sodalengruß. 23 S.  
Ulrich von Wilamovitz-Möllendorff: Erinnerungen 1848—1914. Rundschau, 345—53.  
Die Früchte der religionslosen Schule in Italien. Mittelschule, 80—81.  
Das Kollegium Sarnen. Schweizerschule, 265—66.  
Die Grundlagen der Pädagogik des hl. Augustinus im Gegensatz zur alt- und neuheidnischen. Schweizerschule, 271—74.  
Die religiöse Gefahr des neuzeitlichen Universitätshumanismus und seiner Führer. Schönere Zukunft, 591—93; 620—22.  
Von der falschen zur richtigen Auffassung des griechisch-römischen Altertums. Schönere Zukunft, 591—93; 620—22.

1931

- Aus Brunetières Ideenwelt. Beilage zum Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt. 88 S.  
Der lateinische Genius. Mittelschule, 30—34.  
Römisches Imperium, Renaissance und Faschismus. Rundschau, 336—48.  
Die Gottes- und Menschenmutter. Sodalengruß. 25 S.

1932

- Vergil und die einfachen Begriffe. Rundschau, 505—15.  
Brunetière, Religiöser Werdegang. Monatschrift, 214—18.

1933

- Der Vergilische und der Faustische Mensch. Rundschau, 53—66.  
Friedr. Ozanam als Erzieher. Schweizerschule, 353—55.  
Zu Theodor Haeckers: Vergil, Vater des Abendlandes. Rundschau, 457—59.  
Richard Wagner und die Griechen. Rundschau, 1144—50.  
Wandlungen in der Auffassung der »Renaissance« und der »freien Forschung«. Monatschrift, 488—94.

1934

- Wesenszüge im Charakter und in der Sprache der Nationen. Rundschau, 164—70.  
Antike, Germanentum und Christentum. Rundschau, 639—50.  
Die Gegenwartsbedeutung der Antike am neuen deutschen Gymnasium. Rundschau, 1912—23.

1935

- Die natürlichen und übernatürlichen Grundlagen der Roma aeterna. Rundschau, 587—601.  
Mittelalter und Renaissance. Monatschrift, 201—08.

1936

- Zum 2000. Geburtstag des Horatius Flaccus. Rundschau, 920—31.

\*

Zu dieser Zusammenstellung, die leider infolge gewisser Umstände etwas lückenhaft bleiben mußte, kommen eine große Reihe von Artikeln, Festbetrachtungen, Nekrologen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes.

